

Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

01 | Februar 2014

www.marketing-extertal.com



- Mit 80 immer noch fit für den Patensteig
- Ihre Meinung ist gefragt: Extertalstraße
- Bösingfelder Handball rockt die Jugend

- Wandertipp: Uffopfad
- Nachbardörfer vorgestellt: Alverdissen
- Wenn das Mittelalter mit Macht ruft



AUTOSPANNBAUER
...Service & Leistung pur!
SUBARU
 Vertragshändler

32699 Extertal-Bösingfeld • Bruchstr. 17 • ☎ 05262 - 2542

 **dhs** steuerberater
 rechtsanwälte
 Gesellschaft bürgerlichen Rechts

32657 Lemgo 32756 Detmold 32699 Extertal
 Auf dem Plecken 3 Elisabethstraße 11 Bahnhofstraße 4
 Tel.: 05261-983-0 Tel.: 05231-9793-0 Tel.: 05262-9491-0

zentrale@steuerberater-dhs.de
 www.steuerberater-dhs.de

Erkennen - Beraten - Umsetzen

www.sparkasse-lemgo.de

[echt lippsk!]
 Synonym für gute lippische Werte, steht für: nachhaltig, bodenständig, authentisch, innovativ, partnerschaftlich, zuverlässig, der Region verpflichtet, stolz auf Lippe und seine Menschen, gut, Sparkasse Lemgo.

ECHT LIPPSK!  Sparkasse Lemgo

Liebe Leserinnen und Leser!



sanften Tourismus arbeite aktiv in der Sparte „Wanderwege“ mit. So können wir durch Sponsoring des Marketingvereins in Kükenbruch unsere „Mühlendrift“ präsentieren.

Ich finde es toll, dass sich die „Pro-Ju“-Gruppe so stark macht und wünsche ihnen, dass noch viele in ihr Team einsteigen, damit den jungen Menschen ihre Heimat näher gebracht wird und sie hier bleiben. Meine Vereinsarbeit begann ich im

Alter von 20 Jahren. Ich habe es nie bereut, wenn es auch manchmal viel wurde. Gerne begrüße ich Sie als Vorsitzende des Kükenbrucher Dorfvereins in dieser Ausgabe des Extertaler Spiegels. Als gebürtige Kükenbrucherin wohne ich seit 55 Jahren im gleichen Haus im Extertal. Da ich in eine Familie hinein geboren wurde, in der Politik und Vereinsarbeit immer eine Rolle spielte, gingen mir diese in Fleisch und Blut über. Denn das hat mit Menschen und „miteinander“ zu tun.

In Kükenbruch war immer etwas los. Auch heute bestehen noch drei Vereine: Der Sportverein Kükenbruch 48 e.V. mit ca. 70 Mitgliedern, der sich durch die gute Arbeit und Mühe immer neue Aktionen einfallen lässt. Der Kükenbrucher Dorfverein, der seit 1986 besteht, weist heute ca. 70 Mitglieder auf und veranstaltet jedes Jahr Feste auf dem Dorfplatz, bietet Fahrten an und setzt sich in regelmäßigen Aktionen mit der Verschönerung des Dorfes auseinander. Der Seniorentreff, heute mit 15 Mitgliedern, besteht seit 1993 und trifft sich alle 14 Tage. Außerdem gibt es den Frauenchor „Liederreigen“ Silixen-Kükenbruch, der in Silixen ansässig ist.

Durch den demographischen Wandel sehen wir, dass sich unsere Dorf- und Vereinsstrukturen sehr verändern. Kükenbruch hatte 1996 noch ca. 360 Einwohner, heute sind es bloß ca. 270. Der Anteil der älteren Einwohner steigt und unsere jungen Leute müssen dort ansässig werden, wo ihre Ausbildungs- und Arbeitsstätten sind. Auch der Geburtenrückgang holt uns ein.

Hier begrüße ich die Arbeit des Marketingvereins Extertal, deren rührige Mitarbeiter, allen voran Julia Stein und Hans Böhm, es schaffen, uns Vereine zur Mitarbeit zu bewegen. Ich persönlich als Verfechterin des

Alter von 20 Jahren. Ich habe es nie bereut, wenn es auch manchmal viel wurde.

Im Extertal sind mit Hilfe vieler Ehrenamtlicher viele schöne Wanderwege entstanden. Alle sitzen an einem Tisch. Ebenso findet in kultureller Hinsicht eine Menge statt. Wir Extertaler müssen an einem Strang ziehen und alle Dörfer von dem Kirchturndenken wegkommen, damit weiterhin viel erreicht werden kann. Meiner Meinung nach gelingt dies bereits zusehends.

An dieser Stelle möchte ich an die Arbeit meines Vaters Willi Weber erinnern, der am 28. Mai 2014 90 Jahre alt geworden wäre und 1999 verstorben ist. Er hat den alten und neuen Sportplatz in Kükenbruch mit gebaut und war von 1963-1969 Bürgermeister. Er war der erste Bürgermeister, der damals der Kommunalreform zugestimmt hat und ist vom Kreis Lippe und zum 25-jährigen Bestehen der Großgemeinde Extertal vom ehemaligen Gemeindedirektor Siegfried Helbich gewürdigt worden. Auch damals war das Wir-Gefühl da. Die kleinen Gemeinden konnten so nicht mehr weiter existieren.

Als Extertalerin lade ich Sie herzlich ein: Schauen Sie sich Kükenbruch an! Die Wanderwege laden ein, eine Rast auf unserem Dorfplatz einzulegen. Bei einigen Gelegenheiten in diesem Jahr werden Sie die Möglichkeiten haben, die „Kükenbrucher Schnitte“ und die „Kükenbrucher Forelle“ zu probieren.

Mit einem guten Start für 2014 sind die Kükenbrucher dabei!

Man sieht sich im Extertal!

*Ihre
 Ilsemarie Büscher*

Jazz & Schwoof auf dem Hof am Sonntag, 29. Juni:

Musik Gaumenfreuden und noch ganz viel mehr

Extertal. Alle zwei Jahre laden Marketing Extertal e.V. und der Landwirtschaftliche Verein Extertal zur Großveranstaltung „Jazz & Schwoof auf dem Hof“ ein. Die findet heuer am Sonntag, 29. Juni 2014 ab 11 Uhr auf dem Hof Büchter in Linderbruch (Steinegge) statt und wartet mit einem Riesensprogramm für jung und alt auf.

Musikalisch ist für alle Geschmäcker etwas dabei. Die Jazzband „Rollos Hotshots“ heizt zum Auftakt ein, die neue Bläser-Formation „Lippe Music“ sorgt anschließend mit einem breit gefächertem Melodienreigen für beste Unterhaltung.

Kulinarisch geht's diesmal ganz regional zu. Die beliebte Kuhfuß-Bratwurst darf natürlich nicht fehlen. Leckeren Kaffee und Kuchen liefert die Bäckerei Dreimann. Das Hotel



Zur Burg Sternberg kreiert eigens den „Sternburger“. Der Kükenbrucher Dorfverein kredenzt die „Kükenbrucher Schnitte“ und die „Kükenbrucher Forelle“. Der „Salatclub“ aus den Extertaler Bergdörfern will seinem Namen alle Ehre machen.

Am Rahmenprogramm wird noch gebastelt. Fest stehen unter anderem: Streichelzoo des Kaninchenzuchtvereins W13 Bösingfeld und Hundevorfürungen des Hegerings Extertal.

Text Hans Böhm

Wenn wir für Sie mal unterwegs sind....

Liebe Extertaler/innen und Gäste,

gelegentlich kommt es vor, dass unsere Geschäftsstelle während der offiziellen Öffnungszeiten nicht besetzt ist, was verständlicherweise für Besucher ärgerlich ist. Leider lässt sich das nicht immer vermeiden, denn im Rahmen unserer Arbeit müssen wir auch einige Ausermündnisse wahrnehmen. Also bitte nicht sauer sein, wenn Sie mal vor verschlossener Tür stehen. Rufen Sie uns in diesem Fall bitte an, oder senden Sie eine E-Mail. Wir kümmern uns umgehend um Ihre Wünsche.

Ihr Marketing-Team Julia Stein & Hans Böhm

Historische Bilder gesucht

Extertal. Das Interesse an der lokalen Geschichte ist groß und am anschaulichsten verdeutlichen alte Fotografien den Wandel der Zeit. Marketing Extertal e.V. sucht nach wie vor historische Fotos aus allen Extertaler Ortsteilen. Also liebe Extertaler/innen, schaut mal in die Kartons

auf dem Boden oder im Keller. Da ist sicherlich noch das eine oder andere Schätzchen zu finden. Sie können die Bilder in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V. abgeben oder uns telefonisch kontaktieren. Wir holen sie ab und bringen sie nach der Digitalisierung umgehend zurück.

Dvorak, Brahms, Offenbach und Schubert

Matinee „Laßbruch Klassik“ am 2. März im Dorfgemeinschaftshaus Laßbruch / Vorverkauf läuft bereits

Extertal-Laßbruch. Das nächste Highlight im Veranstaltungsreigen von Marketing Extertal e.V. ist die Matinee „Laßbruch klassisch“ am Sonntag, 2. März um 11.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Laßbruch. Da nur 60 Plätze zur Verfügung stehen, sei allen Interessenten angeraten, alsbald eine Karte zu erstehen. Die gibt's im Vorverkauf (7,50 Euro) im Papierladen Noth, bei Marketing Extertal, in der Apotheke Almena und bei Dirk Hermann in Laßbruch.

Ausführende sind Irina Stein, Klavier, Christine Dramburg, Mezzosopran, und Julia Stein, Mezzosopran. Die Zuhörer dürfen sich auf bekannte Werke von Dvorak („Die Gefangene“), Offenbach („Barcarole“), Humperdinck („Sandmännchen“ und „Abendsegen“ aus Hänsel und Gretel), Brahms („Die Meere“), Gomez („Ave Maria“), Schubert („Lied der Mignon“) und anderen Komponisten freuen.



Ein Muss für Klassikfans. Irina Stein, Christine Dramburg und Julia Stein (von links) freuen sich auf ihren ersten gemeinsamen Auftritt.

Text und Foto Hans Böhm

Die drei Sängerinnen, allesamt Extertalerinnen, treten erstmals gemeinsam in dieser Formation auf. Nach wochenlangen Proben wollen sie ihr Publikum mit schönen Stimmen und schönen Liedern verzaubern. Die Voraussetzungen dazu haben sie sicherlich.

Pianistin Irina Stein ist in der Exter-

taler Musikszene als Chorleiterin und Kirchenorganistin bestens bekannt. Die 52-jährige Konzertpianistin erhielt bereits mit sieben Jahren ihren ersten Klavierunterricht und studierte später Musik. Den Studiengang schloss sie mit einem Diplom in Musikwissenschaft ab.

Christine Dramburg verfügt über eine

grundsolide Gesangsausbildung. Die 43-jährige Lebensmittelchemikerin begann ihre musikalische Karriere mit sieben Jahren in einem Chor. Seit ihrem 19. Lebensjahr nimmt sie Gesangsunterricht, die letzten 15 Jahre davon bei der renommierten Detmolder Gesangslehrerin Petra Salzberger. Dank ihrer stimmlichen Qualitäten ist sie auf vielen Bühnen in der Region gern gesehener Gast. Besonders geschätzt werden ihre altitalienischen Arien.

Julia Stein, mit 27 die jüngste im Trio, singt seit frühester Jugend im

Chor, zunächst im Grundschulchor, später bei den Extertaler Musikanten und heute in „ihrer“ Vokalband „Gruppentherapie“. Seit ihrem 12. Lebensjahr erhielt sie Gesangsunterricht, was ihr später bei ihrem Musikstudium zugute kam. Mit Gesang als erstem Instrument schloss sie ihr Studium ab.

ExtertalStrom einsame Spitze in Lippe

Extertal setzt auf „Energie für Regionen“ / Marketing Extertal sagt Danke: „Kultur-Gutschein“ für alle Kunden

Extertal. Wer hätte das im Februar 2012 gedacht? Damals startete Marketing Extertal e.V. gemeinsam mit „Energie für Regionen“ die Aktion ExtertalStrom. Dass daraus in nur zwei Jahren eine solche Erfolgsstory geworden ist, hätte sich wohl niemand träumen lassen. Extertal ist in Sachen Lokalstrom einsame Spitze in Lippe.

Großen Anteil an dieser äußerst positiven Entwicklung hat Marketing-Geschäftsführerin Julia Stein, die gleichzeitig auch als Fachfrau für ExtertalStrom Kunden und Interessenten mit Rat und Tat zur Seite steht. Das ist es vor allem, was die Kunden neben der Umweltfreundlichkeit, der Versorgungssicherheit und der günstigen Tarife am meisten schätzen: Der freundliche und kompetente Service vor Ort.

Keine Warteschleifen am Telefon und kein umständlicher Schriftverkehr - Probleme werden im persönli-



chen Gespräch umgehend gelöst.

Wechseln ist übrigens ganz einfach! Julia Stein: „Legen Sie uns eine komplette alte Rechnung des ehemaligen Anbieters vor - wir erledigen den Rest. Eine gründliche Beratung

ist selbstverständlich. Ein großer Vorteil von Extertalstrom ist außerdem, dass Sie ohne Probleme jeweils zum nächsten Monat kündigen können, wenn sie nicht zufrieden sind.“

Marketing Extertal freut sich natür-

lich riesig über den Erfolg von ExtertalStrom, denn jeder neue Kunde trägt ein Stück dazu bei, unsere Gemeinde voran zu bringen. Als kleines Dankeschön erhält jeder ExtertalStrom-Kunde einen „Kultur-Gutschein“ im Wert von 10 Euro. Dieser Gutschein kann bei einer der vielen Veranstaltungen von Marketing Extertal e.V. im Jahr 2014 eingelöst werden.

Bei der Vielzahl und Vielfalt des Kulturprogramms von Marketing Extertal (siehe diese Ausgabe des Extertal Spiegels) hat frau/man die Qual der Wahl. Aber ganz bestimmt findet jede(r) ihren/seinen Favoriten.

Das Marketing-Team wünscht auf jeden Fall schon jetzt ganz viel Spaß beim Schokoladenkonzert, bei der Matinee, bei der Magic Boogie Show oder, oder oder...

Übrigens: Die Gutscheine sind nur für 2014 gültig. Eine Barauszahlung ist nicht möglich! Text Hans Böhm

Den Bürgern beim Energiesparen helfen!

Verbraucherzentrale bietet zusätzliche Energieberatung in Extertal an / Beratungstermine im März und April

Extertal. Wer in seiner Wohnung Energie und Geld sparen will, den Bau eines energieeffizienten Hauses plant oder seine eigenen vier Wände mit Blick auf Energieeinsparungen sanieren möchte, für den gibt es ab Februar drei zusätzliche Anlaufstellen im Kreis. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW im Kreis Lippe bietet dann in Bartrup, Dörentrup und Extertal rotierend alle zwei Wochen eine offene Sprechstunde an.

Beratungstermine in Extertal sind Mittwoch, 5. März 2014 und Mittwoch, 16. April im Trauzimmer im Rathaus 1 von 14-17 Uhr. Bürgerinnen und Bürger können sich ohne eine Voranmel-



dung kostenlos von Energieberater Dipl.-Ing. Matthias Ansbach beraten lassen.

„Neben der Energieberatung beim Verbraucher und der telefonischen Beratung, findet die persönliche Beratung jetzt auch direkt in den Gemeinden statt“, sagt Ansbach.

Nadine Reineke, Leiterin des Fachbereiches Planen und Bauen bei der Gemeinde Extertal fügt hinzu: „Wir freuen uns über das zusätzliche Angebot der Energiesparmaßnahmen im Bereich Bauen und Wohnen.“ Die Beratung ist anbieterunabhängig und wird durch das Land NRW und die

EU gefördert. Energieberater Ansbach erklärt: „Die Verbraucher sind auf der Suche nach Möglichkeiten, Energie zu sparen. Die Beratung soll dabei helfen, Maßnahmen zu finden, die sich langfristig rechnen und soll aufzeigen, wie die Verbraucher dabei vorgehen können.“ Tipps zum optimalen Heizen und Lüften oder zum Strom sparen können für Mieter eine satte Ersparnis bringen.

Termine für Beratungen können in der Beratungsstelle Detmold, Lemgoer Straße 5, unter 05231 - 20762, per E-Mail unter detmold.energie@vz-nrw.de oder unter www.vz-nrw.de/energieberatung vereinbart werden.

Text Gemeinde Extertal

Der persönliche Gruß aus dem Extertal

NEU

der papierladen
Inh. Maria Noth
Mittelstraße 25
32699 Extertal
Tel: 0 52 62 / 31 67
info@papierladen-noth.de

Meine Stadt grüßt!
den längsten Weg aus Extertal
um dir zum Geburtstag zu gratulieren!

40 verschiedene Motive

va
Hofstetter
Steuerberaterin

Kiebitzstr. 2 - 32699 Extertal
Fon: 0 52 62 / 99 23 09
Fax: 0 52 62 / 99 23 08
evahofstetter@t-online.de

Deutsche, handgemachte Popmusik der Extraklasse mit „kulinarischen Juwelen“

DAS Konzertereignis in Extertal: Christina Rommel & Band / Nur noch wenige Karten / Jetzt schnell buchen!!

Extertal-Linderhofe. Einen „Kulturknaller“ der ganz besonderen Art präsentiert Marketing Extertal e.V. am Samstag, 22. März 2014 im Gästehaus des Hotels „Zur Burg Sternberg!»: »Schokolade – das Konzert für Gaumen, Augen, Ohren und Seele« mit Christina Rommel und Band. Dank verschiedener Sponsoren ist es Marketing Extertal gelungen, den Eintrittspreis auf 30 Euro pro Person zu drücken.

Die meisten der 120 Plätze sind bereits vergeben. Wer dieses Konzertereignis im Veranstaltungsreigen von Marketing Extertal nicht verpassen möchte, sollte sich also sputen. **Vorverkaufsstellen: Geschäftsstelle Marketing Extertal e.V., Papierladen Maria Noth und Hotel Zur Burg Sternberg.**

Die Gäste dieser Veranstaltung erwartet wirklich etwas ganz besonderes: Christina Rommel und ein Chocolatier werden die Gäste musikalisch und kulinarisch verführen und verwöhnen. Während Christina Rommel facettenreich die Bandbreite ihres Könnens präsentiert, werden vom Chocolatier Köstlichkeiten aus Schokolade bereitet, die dann von den Schokoladenmädchen serviert werden. Besondere Musik an besonderen Orten mit allen Sinnen genießen! Das ist das erfolgreiche Rezept der „Besonderen Orte Tour“. Seit einiger Zeit ist die Tour um eine Kostbarkeit reicher – Schokolade. Alle ausverkauften Spezial-Konzerte rund um das Thema Schokolade waren und sind ein Festival für die Sinne und das absolute Highlight für Rommel-Fans... und natürlich die Rommel-Band.

Und wenn man auf den Geschmack



Christina Rommel ist eine der ganz wenigen Sängerinnen Deutschlands, die Herz und Hirn gleichermaßen erreicht: Charmant, freundlich und keineswegs abgehoben ihr Auftreten, wunderschön ihre Songs und ihre Show ist souverän.

Text Hans Böhm Foto Privat

kommt, dann genießt man weiter. Hier wird deutsche handgemachte Popmusik der Extraklasse mit kulinarischen Juwelen gereicht. Mal rockig und mal sanft packen Christina und Band Stück für Stück puren Genuss aus.

Neben den Musikern befindet sich auf der Bühne die eigens für die Konzerte aufgebaute Schokoladenküche, in der Schokoladenmädchen die köstlichen Variationen vorbereiten

und der Chocolatier sein Handwerk zelebriert. Verführerische Aromen strömen sanft durch die Luft. Farblich ist der Ort ganz auf die köstliche Seelennahrung eingestellt.

Viele bekannte Rommel-Songs wurden von Bossa, über Jazz und Swing bis Rock im Schokogewand neu verpackt und sind der köstlich „schokobraune Faden“ durch eine musikalische Weltreise mit kleinen Geschichten rund um die Schoko-

lade. Traumhafte Songs werden mit charmanten Dialogen zwischen dem Chocolatier und Christina garniert.

Und so urteilt die Presse: „Eine der ganz wenigen Sängerinnen Deutschlands, die Herz und Hirn gleichermaßen erreicht.“ (Christian Hentschel, melodie & rhythmus)

„Charmant, freundlich und keineswegs abgehoben ihr Auftreten, wunderschön ihre Songs und ihre Show souverän“ (Schwarzwälder Bote).

Polduwe & Bajohr

— RECHTSANWÄLTE · NOTAR · FACHANWÄLTE —

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

Zugelassen bei allen Amts- und Landgerichten und Oberlandesgerichten

32699 Extertal · Mittelstr.12
Bösingfeld (im Gebäude der Sparkasse Lemgo)

☎ (0 52 62) 10 15 / 44 79
Telefax (0 52 62) 5 61 39 · www.polduwe-bajohr.de



Nicht nur die Vergangenheit treibt ihn an

Seine Heimat Silixen liegt ihm sehr am Herzen: Willi K. Schirmmacher und seine historischen Schätze

Geschichte hat's ihm angetan. Willi K. Schirmmacher ist nicht nur Vorsitzender des Heimatvereins Silixen, nicht nur seit 2013 stellvertretender Vorsitzender des Lippischen Heimatbundes, nicht nur im Arbeitskreis Archäologie in Rinteln, nicht nur im Naturwissenschaftlichen und historischen Verein für das Land Lippe e.V., nicht nur in zahlreichen Silixer Vereinen aktiv, nicht nur ehemaliger Kreisausbilder Funk der Feuerwehr Lippe, sondern auch Mitglied in einem ganz besonderen „Club“: den Bielefelder Freunden historischer Fernmeldetechnik.

„Das geht noch zurück auf meine Zeit bei der Deutschen Telekom“, erklärt Schirmmacher. Seinerzeit war der studierte Nachrichtentechnik-Ingenieur Niederlassungsleiter in Bielefeld und beruflich mit Fernmeldetechnik beschäftigt. Die Zeiten, als diese „Technik“ noch schlicht Telefon hieß und mit urigen Apparaturen funktionierte, lassen die Vereinsmitglieder heute noch aufleben. „Wir sammeln und pflegen altertümliche fernmeldetechnische Gerätschaften“, erklärt Schirmmacher und ist stolz, dass der Verein schon des Öfteren mit Rat und Tat dem Nixdorf-Museum in Paderborn beistehen konnte, „wenn da mal eine bestimmte Technik ausgefallen war“, so Schirmmacher.

Der Blick in die Vergangenheit - der faszinierte Willi K. Schirmmacher schon von Kindesbeinen an. Der Grund dafür ist eine alte Kiste: „Ich kann mich erinnern, dass meine Oma diese Kiste mit alten Dokumenten besaß. Da habe ich als Kind so gerne reingeschaut, weil da auch ganz alte Unterlagen drin waren. Diese Papiere in der Hand zu halten, fand ich faszinierend“. Der größte Schatz in dieser Kiste war eine Urkunde aus dem Jahr 1766, die vom damaligen Lippischen Grafen eigenhändig unterschrieben war. „An der Urkunde hing das Siegel des Grafen, roter alter Siegelack mit



Willi K. Schirmmacher in seinem Element: Er erklärt Besuchern die Sehenswürdigkeiten der Silixer Kirche.

einem Durchmesser von fünf Zentimetern“, kann Schirmmacher heute noch das Staunen und die Ehrfurcht aus Kindertagen nachempfinden. Die Urkunde ist immer noch im Besitz der Familie. Apropos Familie. Schirmmachers Vorfahren betrieben in Silixen eine Ölmühle, die später zur Schrotmühle umfunktioniert wurde. „Die Mühle war im Besitz der Linie meiner Mutter“, sagt Schirmmacher. Die Mutter war eine geborene Holste. „Holsten-Mühle – an den Namen werden sich die Menschen in Silixen sicher noch erinnern“, so Schirmmacher. Bevor die Holsten-Mühle ihren Namen erhielt, war sie jahrhundertlang im Besitz der Familie Brand bis der Uro- Großvater Ende des 19. Jahrhundert

einheiratete und den Mühlennamen „Holsten-Mühle“ etablierte.

Seit 1715 sind Schirmmachers Vorfahren Besitzer der Mühle. „Ich hatte in meiner Kindheit immer das Mühlengeräusch im Ohr. Das Klappern der Mühle – es begleitete meine Jugend. Ganz deutlich erinnere ich mich an ein helles klack, klack, das dort entstand, wo das Korn auf die Mahlsteine fiel. Ein Eisen klopfte immer an den Trichter, damit das Korn gleichmäßig aus dem Trichter floss. Das ist das Geräusch meiner Kindheit“.

Angetrieben wurde die Mühle durch ein Wasserrad, dessen dumpfes Rumpeln typisch für eine Wassermühle ist und auch zu Schirmmachers Kindheitserinnerungen gehört. Eine

fällige Reparatur am Wasserrad war es, die schließlich 1966 das endgültige Aus für die Mühle bedeutete. Die Achse des Wasserrades war durchgefault. Eine Reparatur lohnte sich nicht, denn es gab bereits Elektro-Schrotmühlen. „Als die Mühle ihren Betrieb einstellte, war ich ungefähr 15 Jahre alt“, erinnert sich Schirmmacher.

Heimatverein Silixen

So viele Erinnerungen hängen an Silixen – nicht nur die eigenen. Sie sind es wert, festgehalten zu werden, befand Willi

Schirmmacher. An einem denkwürdigen Tag im Jahr 1988 trafen Vertreter aller Silixer Vereine zusammen, um eine Initiative ins Leben zu rufen, die den lange aufgelösten Verkehrsverein ersetzen sollte. Alle Anwesenden – vom Sänger bis zum Fußballer – entschlossen sich zur Gründung des „Arbeitskreises Dorfgeschichte Silixen“. Dies war der Vorläufer des Heimatvereins Silixen.

Zu den Aufgaben und Zielen des Arbeitskreises, der auch unter dem Dach der Volkshochschule Veranstaltungen durchführte, gehörte die Dokumentation der Silixer Geschichte. Mitmachen konnte, dank der Oberhoheit der Volkshochschule jedermann, der Interesse an Regionalgeschichte hatte. Ein besonderes Augenmerk galt den mündlichen Überlieferungen alter Silixer und der Sammlung historischer Fotos und Abbildungen. An der Arbeitsgruppe nahmen im Durchschnitt rund 15 Teilnehmer teil. Themen waren die Silixer Landwirtschaft, das Dorf während der NS-Zeit oder Silixen in den Nachkriegsjahren.

Irgendwann dachte sich Schirmmacher: „Wir müssen ja nicht dauerhaft eine lose Gruppierung bleiben. Warum nicht einen Verein gründen?“ Er knüpfte Kontakt zum Lippischen Heimatbund und erhielt viel Unterstützung vom damaligen Geschäftsführer Burkhard Meier. Mit dessen Hilfe konnte 2001 mit 17 Gründungs-



Mühle Silixen vor 1920

mitgliedern der Heimatverein Silixen aus der Taufe gehoben werden.

Unter der Führung des Gründungsvorstands, der übrigens heute noch in Ursprungsbesetzung arbeitet, und mit Willi Schirmmacher als Vorsitzendem konnten die Silixer so manches bewegen... und im Jahr 2006 auch die 300 Seiten starke Chronik des Ortes herausgeben.

Der Vorläufer der Chronik war das „Silixer Ahnenbuch“. Wolfgang Schanz, ein ehemaliger Pastor hatte es herausgegeben. Schirmmacher: „Schanz wohnte auf dem Almenaer Berg, wo er auch aufgewachsen ist“. Das „Silixer Ahnenbuch“ ist eine Do-



Schule Silixen ca. 1960

kumentation der ehemaligen Hausstellen in Silixen und war für die Erstellung der Chronik hilfreich.

Aber nicht nur die Chronik entstand. Als Vorstandsmitglied Heinz Wächter sich vor etwa 10 Jahren entschloss, seinen ehemaligen Schweinestall umzubauen und mit der „Historischen Sammlung Silixen“ ein kleines Museum zu eröffnen, stand der Heimatverein selbstverständlich mit Rat und Tat zur Seite.

Kleine Kostbarkeiten

Fragt man Willi Schirmmacher nach den Highlights, die er in all den Jahren Beschäftigung mit der Silixer Ortsgeschichte erlebte, muss er einen Moment überlegen, um dann in seiner bedächtigen Art zu antworten: „Eine ganz große Sache war das zwar nicht, aber ich war immer fasziniert von Fotos, die ich zum Einscannen bekommen habe – vor allem, wenn ich Bilder von Silixen erhielt, die ich nicht kannte oder nicht damit gerechnet hatte, sie jemals zu Gesicht zu bekommen. Das waren vor allem Dorfansichten, von denen ich nicht einmal geahnt habe, dass sie existieren“. 600 bis 700 Fotos aus Silixen und Umgebung hat Willi K. Schirmmacher gesammelt. Das älteste Foto entstand um 1900 und das jüngste – „das ist vermutlich von gestern“, lacht Schirmmacher.

Es habe sich in Silixen viel verändert, stellt Schirmmacher fest - vor allem in dem Bereich, in dem er zu Hause ist: an der Heidelbecker Straße. Schirmmacher: „Die Straße „Zum Silixer Hagen“ ist anlässlich des Ausbaus der Heidelbecker Straße angelegt worden. Dadurch wurde das Mühlengrundstück von den oberhalb liegenden Teichen abgetrennt. Zuvor war dies hier ein durchgehendes Tal. Das sind schon gewaltige Änderungen“. Viele Häuser hätten weichen müssen im Zuge von Straßenneubauten. Von einem steht noch ein Torbogen auf der Bauernstelle im Ortskern. Mehr konnte nicht erhalten werden. Aber auf den von Willi Schirmmacher so geliebten alten Fotos – da stehen die Häuser noch komplett. Ein weiterer Schatz, den Schirmmacher hütet, sind die handschriftlichen Aufzeichnungen des ehemaligen Pastor Bükler aus Silixen. Schirmmacher: „Er hat die ersten Wochen der Nachkriegszeit dokumentiert. Silixen wurde am 5. April 1945 besetzt. An diesem Tag beginnen die Aufzeichnungen“.

„Es ist aber nicht nur die Vergangenheit, die mich antreibt“, betont Schirmmacher. „Ich halte es persönlich zwar für sehr interessant zu wissen, was in der Vergangenheit war. Aber es ist wichtig, dort nicht zu verharren, sondern mit den Erfahrungen der Vergangenheit die Gegenwart und Zukunft zu gestalten“. Ein Beispiel dafür ist die Initiative „Pro Silixen“ unter dem Dach des Heimatvereins. Sie setzt sich dafür ein, die Infrastruktur, den Einzelhandel und damit die Lebensqualität im Ort zu erhalten, idealerweise zu fördern.

Text und Fotos Sylvia Frevert



Kirche Silixen um 1900

Willi K. Schirmmacher, persönlich

Alter: 61 Jahre

Familienstand: verheiratet, 2 Söhne

Beruf: Diplom-Ingenieur für Nachrichtentechnik, FH Lemgo und Uni Bremen

Hobby: Regionalgeschichte sowie die Pflege des großen Mühlen-Grundstücks samt der alten Gebäude

Und wofür steht eigentlich das „K“ in Willi K. Schirmmacher?

Schirmmacher: „Das K ist die Abkürzung für Karl. Mein Großvater hieß Karl. Der war übrigens Gestütsbeamter beim königlich preußischen Landgestüt in Braunsberg in Ostpreußen und an der Trakehner-Pferdezucht beteiligt – aber das wäre wieder eine Geschichte für sich“.

Anlassmode

Die Auswahl auf 1000 m²
auch in großen Größen

Abendkleider
Kombi-Mode
Coctailkleider
Abiball
Konfirmation
Hochzeitsanzüge
Klassische Anzüge
Clutch & Schmuck



Küster

www.kuester-modepartner.de

Mo.- Fr. 9 - 18.30 Sa. 9 - 16 Uhr Tel. 05262-9489 10
A. Küster Söhne OHG Bahnhofstr. 9a 32699 Extertal Bösingfeld

Miele
IMMER BESSER

Der neue
Miele
CM6



Bestimmte
Miele
Qualität

OneTouch for Two:
Für mehr Genuss zu zweit



EJ Elektro
Johannsmeier

in der Johannsmeier Bau GmbH & Co. KG



Markenprofil

Mit 80 immer noch fit für den Patensteig

Kurt Stork aus Bremke ist ein echter Extertaler Wanderbursche / Die „Arbeit“ in der Natur ist sein Lebenselixier

Bremke. Der rote Mc Cormick-Traktor, Baujahr 1956 ist immer mit dabei wenn Kurt Stork sich mit Hacke, Spaten und Astschere auf den Weg macht, um die Wanderwege um die Bergdörfer und den Patensteig in Schuss zu halten. Viele dieser Wege hat der Bremker, der Mitte Januar seinen 80. Geburtstag feierte, selbst mit angelegt. Der Patensteig und der A 3-Wanderweg rund um das Feriendorf Rott sind nur zwei Beispiele für Wege, um die Kurt Stork sich auch heute noch kümmert. Als Dank für sein Engagement wurde er jetzt zum Ehrenmitglied des Patensteigteams ernannt.

Kurt Stork ist ein waschechter Extertaler. Er wurde 1934 in Silixen geboren. Sein Geburtshaus am Rintelner Weg gehörte seinerzeit zu Niedersachsen. „Aber wir haben uns immer als Silixer gefühlt“, erklärt Stork, der vom Elternhaus einen direkten Blick auf die Silixer Kirche hatte. Nach der Schulzeit in Silixen trat Kurt Stork im Alter von 14 Jahren eine Lehrstelle als Maurer beim Baugeschäft Vogt in Rinteln an.

„Damals war es schlecht mit Arbeit und Lehrstellen“, erinnert sich Stork, dessen Vater August auch als Maurer tätig war. Seine Entscheidung, diesen Handwerksberuf zu ergreifen, hat Kurt Stork nie bereut. „Maurer zu sein hat mir immer Spaß gemacht“, sagt Stork und erklärt warum: „Ich war bei der Arbeit draußen. Das hat mir gefallen“.

Nicht sonderlich erbaut war er jedoch von seinem Weg zur Arbeitsstelle. Mit einem Fahrrad „mit Gesundheitslenker dafür aber ohne Gangschaltung“ musste er von Silixen bis direkt zu den Baustellen rund um Rinteln fahren. „Einen Bulli, in den sich morgens alle setzten? Den gab es damals nicht. Jeder musste sehen, wie er auf die Baustelle kam. Einer meiner Kollege hatte irgendwann mal ein Moped“, erinnert sich Stork. Seine weiteste Fahrrad-anfahrt zur Arbeitsstelle führte ihn nach Bad Nammern, nahe Minden, wo ein Einfamilienhaus entstand. Die Arbeitsbedingungen waren nicht einfach für Kurt Stork, der als junger Mann nicht der Kräftigste war. Stork: „Die Zementsäcke wogen damals noch fünfzig Kilo. Die konnte ich kleine Kröte“



Das Bierchen nach einer Wandertour oder einem Arbeitseinsatz gehört für Kurt Stork einfach dazu.
Fotos Hans Böhm

mit damals gerade sechzig Kilo nicht heben. Das hat der Chef auch eingesehen“.

Im Alter von 18 Jahren als gelernter Maurergeselle bezog Kurt Stork das großelterliche Haus im Kasselweg in Bremke, das noch heute sein Zuhause ist. Weil er damals, wie alle Lehrlinge, gleich nach Beendigung der Lehrzeit „die Papiere“ bekam und nicht übernommen wurde, musste Stork sich Arbeit in ganz Deutschland suchen. An die nicht ganz alltäglichen

Baustellen Flugpark Ahlhorner Heide im Oldenburgischen und den Bau von Häusern für englische Soldaten in Bad Zwischenahn erinnert sich der Pensionär noch gut.

1957 heiratete Kurt Stork seine Ehefrau Margarete, ebenfalls eine gebürtige Silixerin. Das Paar hat drei Kinder, fünf Enkel und drei Urenkel. Als Margarete Stork nach Bremke zog, musste sie sich erst an die Abgeschiedenheit der Bergdörfer gewöhnen. Heute fühlt sie sich, wie

ihr Mann, in ihrem mitten im Naturschutzgebiet Rinnenberg gelegenen Zuhause sehr wohl.

Gemeinsam waren Storks auf langen Wanderungen im Extertal unterwegs – vielfach auf den selbst angelegten Wanderwegen. Sechs Kilometer Wanderweg A3, die Ausschilderung des Wanderweges A4 – der Uffo-Pfad – und natürlich der Patensteig ... Kurt Stork weiß nicht so ganz genau, wie viele Kilometer Wanderweg er mit dem „Stork-Team“ – Kurt Stork sowie seine Söhne Andreas und Stefan - in Schuss hält.

„Dein Mann, der fegt schon wieder den Wald“, hört Margarete Stork oft von Freunden und Bekannten. „Fegen“ – das bedeutet Äste schneiden, Laub harken, denn auch einmal angelegte Wege wollen gepflegt werden. Zuverlässig ist Kurt Stork jeden Montag im Sommer beim Patensteig-Team-Treff zu finden. „Eine Stunde wird gearbeitet. Danach genießen wir unser Bier“, lacht Stork, der die Geselligkeit in der Patensteig-Gemeinschaft sehr schätzt.

Der aktive Pensionär, der – so Margarete Stork – „statt Mittagsschlaf lieber wandern geht“ ist in vielen örtlichen Vereinen engagiert. So wurde er von der Feuerwehr-Löschgruppe Bremke im Stand eines Unterbrandmeisters in die Ehrenabteilung verabschiedet. Wenn der VSV Silixen spielt, sind beide Korfs treue Zuschauer. „Früher habe ich aktiv Fußball gespielt“, erklärt Kurt Stork. Der Wanderverein Silixen und die Dorfgemeinschaft Bremke – auch hier ist der Heimatfreund Mitglied und so lange es den gemischten Chor Bremke gab, waren Kurt und Margarete Stork auch gesanglich aktiv.

Wenn er sich selbst beschreiben soll, so sagt Kurt Stork über sich: „Ich bin ein Wanderbursche“. Auch mit 80 bezwingt er noch den sechs Kilometer langen Patensteig. „Das habe ich kürzlich erst ausprobiert“, so Stork. Treue Begleiterin ist Husky-Hündin „Jenna“.

Wenn er in einem neuen Leben die freie Wahl hätte, wo er auf der Welt leben möchte, würde sich Kurt Stork wieder für den Kasselweg in Bremke entscheiden: „Unsere Ecke hier, die Bergdörfer, das ist landschaftlich doch einfach eine Wucht. Ich möchte nirgendwo anders sein.“
Text Sylvia Frevert



Die „Arbeit“ im Patensteigteam, in der Natur und mit den Patensteig-Kids ist für Kurt Stork ein Lebenselixier.

Bösingfeld wird bunter

Tunnelprojekt läuft / Künstler und Handwerker gesucht

Bösingfeld. Das Projekt „Bunter Tunnel“ läuft auf Hochtouren. Bei der gut besuchten Auftaktveranstaltung haben sich schon viele kleine und große Künstler gemeldet und eine Malfläche „gebucht“.

Mitmachen und vor allem Malen darf JEDER, der Lust dazu hat! Die Teilnahme ist kostenlos, alle Materialien werden gestellt. Gesucht sind auch handwerklich bewanderte Extertaler/innen, die bei der Anbringung der Bilder helfen können und wollen. Anmeldungen sind jederzeit möglich, auch per Email an e.grabenhorst@email.de oder in der Sternberg-Apotheke.

Schulen, Kindergärten oder andere Gruppen erhalten die Materialien und können die Bilder dann bei sich, also in der Schule, im Kindergarten, etc. malen. Alle anderen Künstler/innen können an folgenden Terminen in den leer stehenden Geschäftsräumen in der Mittelstraße (ehemals „Fashion-Corner“) gemeinsam malen: Samstag 15. und 22. Februar sowie 1., 8. und 15. März jeweils 10 bis 18 Uhr, Mittwoch 26. Februar, 5. und 12. März jeweils 14 bis 18 Uhr. Die Installation der Bilder im Tunnel und die offizielle Eröffnung sind im Frühsommer 2014 geplant.

Text Hans Böhm



Freude über die Leihgabe: Künstlerin Edith Hausstätter und Pastor Harald Blümel.

Foto Hans Böhm

Kirchenbüro meets Kunst

Edith Hausstätter: „Ein Stern über Bösingfeld“

Bösingfeld. Ein Gespräch gab das andere. Dann der Durchbruch. Jetzt hängt es im Eingangsbereich des ev. Gemeindehaus in Bösingfeld. Wenn Sie Familie Blümel besuchen oder Frau Süllwold im Gemeindebüro, kommen Sie nicht an ihm vorbei: Dem imposanten Gemälde der Bösingfelder Künstlerin Edith Hausstätter. Es ist unstrittig ein großes Gemälde und je nach Auge des Betrachters auch ein großartiges Gemälde.

Einen Namen hat das Bild nicht. „Stern über Bösingfeld“ nennt es Pas-

tor Harald Blümel vorläufig. Blümel: „Ich anerkenne die noble Geste der Künstlerin, das Gemälde der ev.-ref. Kirchengemeinde Bösingfeld als Leihgabe zu überlassen und danke ihr dafür. Und Sie lade ich ein, gelegentlich einmal vorbeizuschauen und sich von dem Bild inspirieren zu lassen. Sie haben also einen Grund mehr, das Haus an der Mittelstraße 43 zu besuchen. Möglicherweise werden Sie das Gemälde auf Anhieb schön finden. Wenn nicht, erst nach mehrmaligem Betrachten.“ Text Privat



Bunt und schön. Eines der ersten Bilder malte Julia Stein.

Schüßler-Salze: Hits for Kids

Zu einem Vortrag zum Thema „Hits for Kids: Schüßler-Salze für Kinder“ lädt die Sternberg-Apotheke am **06.03.2014** in das **Friedrich-Winter-Haus** ein. Beginn ist um 19 Uhr, Eintritt ist frei.

Immer mehr Eltern suchen natürliche und erfolgreiche Behandlungsmethoden für die täglichen Wehwehchen ihrer Kinder. Die beliebten Schüßler Salze können nicht nur bei akuten Erkrankungen Hilfe bringen, sondern auch in wichtigen Phasen der Entwicklung, z.B. im Wachstum oder beim Zahnen.

Auch der Aufbau des Immunsystems ist ein großes Thema.

Schüßler-Salze helfen, bestimmte Körperfunktionen anzuregen, zu regulieren und die Selbstheilungskräfte zu mobilisieren. Für Kinder sind sie vor allem deshalb so gut geeignet, weil sie sanft in der Wirkung sind, keine Nebenwirkungen haben und leicht einzunehmen sind.

Mineralstoffberaterin Daniela Busse gibt einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten der 12 Mineralsalze nach Dr. Schüßler in der täglichen Praxis. Was geschieht bei einem Mineralsalz-mangel? Wie kann man ihn feststellen? Welches Salz ist das richtige für mein Kind?

Um Anmeldung in der Apotheke wird gebeten unter 05262 – 3109.



Sternberg  **Apotheke**
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand

Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!

Fragen Sie einfach uns!

Mittelstraße 5 • 32699 Extertal • Tel. (0 52 62) 31 09 • Fax (0 52 62) 18 45

Wenn das Mittelalter mit Macht ruff...

Mit Blide, Laufradkran und Drechselbank / Familie Begemann aus Bösingfeld geht alljährlich auf Zeitreise

Bösingfeld. Der Auftrag für den Bau eines Pferdewagens und die simple Frage „Hast du nicht Lust bei uns mitzumachen“ machte aus dem Bösingfelder Tischler- und Zimmermeister Andreas Begemann einen eingefleischten Mittelalter-Fan. Mit seiner Begeisterung steckte er schnell die ganze Familie an. Wenn andere mit Papa, Mama und Kindern in den Zoo oder Eis essen gehen, machen sich Andreas Begemann, seine Ehefrau Gabriele und die Kinder Sarah und Denis auf eine Zeitreise.

Rund fünf Mal im Jahr schlüpfen sie in die Rolle mittelalterlicher Handwerker und leben ein Wochenende so, wie die Menschen in der Zeit um 1200.

Die Begemanns sind Akteure auf Mittelalter-Festen in ganz Deutschland. In Original-Kleidung aus Leinen, ledernen Schuhen, dazu der im Mittelalter üblichen Kopfhaube, die Gabriele Begemann als verheiratete Frau trägt, zeigen sie den Besuchern der Feste mittelalterliche Werkzeuge, die von Andreas Begemann in seiner Tischlerwerkstatt am Kenterkamp in Bösingfeld zuvor gefertigt wurden.

Wie so oft im Leben beginnen die schönsten Dinge mit einem kleinen Zufall. „Ich wurde gefragt, ob ich einen mittelalterlichen Wagen für eine Ausstellung in Schloss Neuhaus bauen kann“, erinnert sich Begemann. Der Zufall in dieser Geschichte: Der Kurator der Ausstellung, der die Aufgabe hatte einen geeigneten Handwerker für den Bau des Wagens zu finden, war Mitglied im Verein „Experimentum“ e.V. mit Sitz in Herford, dem Begemann heute ebenfalls angehört. Eine Frau aus Rinteln, die mittelalterliche Musik macht, war ebenso Vereinsmitglied. „Deren Sohn hat bei mir mal ein Praktikum in der Tischlerei gemacht“, erklärt Begemann. So schloss sich der Kreis und trat eine große Leidenschaft in Andreas Begemanns Leben.

Dem ersten Mittelalter-Wagen, der noch heute als kleines Modell in seiner Bösingfelder Werkstatt steht, folgte ein weiterer, den Andreas Begemann im vergangenen Jahr für einen Verein in Lübeck baute. Von zwei Pferden gezogen, trat dieser tatsächlich eine mehrtägige Fahrt zu den letztjährigen Hansetagen in Herford an. Für diesen Auftrag musste der Handwerksmeister die Brücke schlagen zwischen historischem Wagenbau und den Anforderungen des



Der Laufradkran ist eine Attraktion bei mittelalterlichen Veranstaltungen.

heutigen Straßenverkehrs inklusive TÜV Abnahme.

„Der erste Wagen war nur ein Anschauungsobjekt, komplett aus Holz gefertigt, zwar funktionstüchtig, aber nicht zum praktischen Einsatz auf der Straße gedacht“, erklärt Begemann, dessen Verein „Experimentum“ das Stück nach Ausstellungsende erwarb. „Für den zweiten Wagen habe ich eine Metallachse und moderne Scheibenbremsen verbauen müssen. Sonst hätte der Wagen keine TÜV-Zulassung erhalten“. 500 Arbeitsstunden hat Begemann in jedes der beiden Gefährte investiert.

Mindestens genau so viel Zeit kostete ihn der Bau eines Gerätes, das Andreas Begemann als „die Atombombe des Mittelalters“ bezeichnet: eine Blide. Dieser ungewöhnliche Name beruht auf dem griechischen Wort „palida“ – schleudern. Und genau das kann dieses Gerät. Es ist 2,50 Meter hoch und der Wurfarm hat eine Länge von 4 Metern.

Diese für mittelalterliche Verhältnisse verheerende Waffe diente dazu, belagerte Städte aus sicherer Entfernung

zu bombardieren und schließlich einzunehmen. Mit Wurf-Reichweiten von bis zu 450 Metern war die Blide eine der wirkungsvollsten und präzisesten Waffen der damaligen Zeit. Sie wurde zum Teil auf perfide Art eingesetzt, weiß Begemann, der zum Kenner in Sachen Mittelalter geworden ist. „Mit der Blide wurden nicht nur Steine gegen die Stadtmauern geschleudert – zielgenau immer wieder an die gleiche Stelle bis die Mauer nachgab



Der Laufradkran ist ein Blickfang auf jedem Mittelaltermarkt.

- sondern auch verwesendes Aas oder Pestleichen in die Stadt hineingeworfen mit dem Ziel Krankheiten zu verbreiten und so die Menschen zur Aufgabe zu zwingen“. Oftmals sei die Blide gar nicht in Gänze zum Belagerungsort geschafft, sondern an Ort und Stelle aus Holz erstellt worden. Begemann: „Wenn die Menschen in der Stadt sahen, dass eine Blide vor den Toren gebaut wurde, gaben sie oftmals schon freiwillig die Stadt auf“. Die Blide war ab ca. 1200 für mehrere Jahrhunderte DIE Belagerungswaffe des Mittelalters.

Erst mit der Entwicklung der Kanonen ab dem 14. Jahrhundert wurde das Gerät entbehrlich.

Ein weiteres, von Begemann nach rekonstruierten Originalplänen gebautes Gerät ist ein rund sechs Meter hoher Laufradkran. Diese Geräte werden seinerzeit erfunden, um den Bau der Kathedralen in England und Frankreich zu erleichtern. Begemanns Laufradkran wurde im August 2010 erstmals auf dem mit 350 Darstellern und mehreren Tausend Besuchern größten Mittelalter-Fest Deutschlands in Schloss Horst bei Gelsenkirchen präsentiert.

Schwere Felsblöcke kann Begemann mit seiner Konstruktion anheben. „Der Weg in dem Laufrad ist neun Meter lang. Das Kräfteverhältnis ist daher 1 zu 18. Das bedeutet, dass ein 100 Kilo Mensch maximal 1,8 Tonnen und im Dauerbetrieb rund eine Tonne heben kann“, beschreibt Begemann. Auf den jährlichen Veranstaltungen des Vereins „Experimentum“ ist der Laufradkran immer mit dabei.

Andreas Begemann erklärt, wie die Tretrad-Technik funktioniert: „Der Mensch treibt das Laufrad an, indem er wie ein Hamster im Rad läuft. Dadurch wird eine Welle bewegt, die ein Seil aufwickelt. Über den Ausleger oder andere Umlenkrollen, die auch an Mauern montiert werden können, wird die Last mit dem Seil angehoben“. Den „Hamster im Laufrad“ übernehmen entweder Sarah oder Denis Begemann.

Der Handwerker hat seinen Kran bewusst in „Leichtbauweise“ gebaut, denn schließlich muss er transportabel sein. Die meisten Holzteile bestehen aus Fichtenholz. Nur die belasteten Teile sind aus Eiche. Mit einem Gewicht von rund 600 Kilo kann der Laufradkran zerlegt und auf dem von Andreas Begemann gekauften extra



Abgetaucht im Mittelalter (v.li.) Andreas, Sarah und Denis Begemann.

langen Anhänger transportiert werden.

Für seinen mittelalterlichen Laufradkran hat Andreas Begemann einen Kubikmeter Holz und jede Menge Seil verarbeitet. Wie für jedes seiner Geräte hat der Handwerker auch für seinen Kran zunächst ein maßstabgerechtes Modell aus Sperrholz gebaut. Danach ging es an die Holzarbeiten, die – so Begemann – „fast immer viel mehr Zeit in Anspruch nehmen als jeweils geplant“. 320 Arbeitsstunden stecken in dem imposanten Kran.

Für den Auf- und Abbau werden sechs Mann benötigt. „Aber das ist kein Problem, denn auf den Mittelaltermärkten tritt Experimentum immer als Gruppe auf“, sagt Begemann.

Die Mittelalterfreunde haben sich vor allem auf historische Handwerke spe-

zialisiert. So zeigen sie das Handwerk der Schreibkunst, die Schmiedekunst und das Backen in einem Lehmofen. Außerdem gibt es einen Hofnarren, dazu einen Buchmaler und einen Sarwürker. Das ist der Handwerker, der aus dem seinerzeit bereits erfundenen gezogenen Draht Kettenhemden herstellte. Mehr als acht Gewerke können die Experimentum-Mitglieder vorführen. Im wirklichen Leben gehen die Mittelalter-Fans ganz anderen Berufen nach. Sie sind Archäologe, Facharbeiter, Forstwirt, Steinmetz oder eben Tischler- und Zimmermeister wie Andreas Begemann.

Das Ziel der Experimentum-Mitglieder ist, das Mittelalter so authentisch wie möglich zu zeigen. Das gilt nicht nur für die Vorführungen der Geräte, sondern auch für das Lagerleben,

das die Mitglieder auf den Veranstaltungen führen. „Es ist nicht schön, wenn Mittelalter-Darsteller wichtige Details nicht beachten“, findet Andreas Begemann und gibt ein Beispiel: „Damals gab es noch keine Kartoffeln. Die hat ja erst der Alte Fritz in Deutschland eingeführt“. Eine deftige Kartoffelsuppe am Lagerfeuer gekocht ist für den Kenner der Szene ein echter Fauxpas. Auch Turnschuhe, wie Begemann sie schon oft auf Mittelaltermärkten

bei Ausstellern gesehen hat, „gehen gar nicht“, konstatiert er. Seine Frau Gabriele sei eigentlich Brillenträgerin. Weil die Sehhilfe damals noch nicht erfunden war, verzichtet sie tagsüber auf die Brille und trägt stattdessen unsichtbare Kontaktlinsen. Nach den Veranstaltungen, wenn die Besucher wieder daheim sind und die Darsteller es sich am Lagerfeuer gemütlich machen, geht es nicht mehr ganz so streng zu: „Da essen wir auch schon mal ein belegtes Brötchen. Wir sind ja nicht fanatisch“, lacht Begemann.

Die Mittelalter-Feste finden an Wochenenden im Sommer statt, wobei das Wochenende für Familie Begemann als Aussteller bereits am Donnerstag beginnt. Dann wird der Laufradkran verladen und der Hänger bepackt. Ehefrau Gabriele, die „ich partout nicht dazu bewegen kann, die Nächte im Zelt zu verbringen“, so Andreas Begemann, macht den Wohnwagen startklar – ebenfalls ein Zugeständnis an moderne Zeiten.

Danach befragt, was ihn an dem Hobby „Mittelalter darstellen“ so fasziniert, antwortet Andreas Begemann ohne lange nachzudenken: „Es ist das Lager, die Atmosphäre. Man macht etwas gemeinsam mit Gleichgesinnten“.

Die schönsten Erlebnisse sind für ihn, „wenn ich merke, dass wir mit unseren Vorführungen und Erklärungen das ‚Kopfkino‘ der Besucher in Gang gesetzt haben“. Das mache fünfzig Prozent der Begeisterung aus. Und die andere Hälfte? „Das ist der Spaß, wenn ich hier in Bösingfeld in meiner Werkstatt ein neues, altes Gerät baue“, freut sich der Handwerksmeister und zeigt das Stück, das er aktuell in Arbeit hat: Eine mittelalterliche Drechselbank. „Hier wird der Fidelbogen befestigt, hier das Werkstück eingespannt. Spätere Modelle hatten ein Schwungrad ...“ – Andreas Begemann ist, wenn er erklärt, spürbar in seinem Element: in der Zeit des Mittelalters. Voller Bewunderung sieht er „die Kollegen von damals“, so Begemann, in seinem ganz persönlichen „Kopfkino“.

Wer Familie Begemann ins Mittelalter begleiten aber nicht so weit fahren will, hat dazu am 9./10. August auf der „Geniale 2014“ an der Bielefelder Sparrenburg die Gelegenheit.

Text und Fotos Sylvia Frewert

Andreas Begemann persönlich

Alter: 55

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Beruf: Tischler- und Zimmermeister

Ergänzen Sie folgenden Satz:

„Das Mittelalter ...“ Begemann: „... hat für Jeden etwas zu bieten“.



Andreas Begemann plant den Bau seiner weiteren Attraktionen für den Mittelaltermarkt.

natur garten
Garten- und Landschaftsbau

Der grüne Tipp vom Gärtnermeister:

Der Frühling klopft an.

Jetzt ist Zeit!
Fachgerechte Durchführung von Baum-, Obstgehölz- und Strauchschnitt.

Ihr Ingo Milewski

Gärtnern mit Lust & Liebe!

Leistungsangebot:

- Neugestaltung
- Renovierung alter Gärten
- Teiche, Bachläufe & Brunnen
- Trockenmauern
- Pflasterarbeiten
- Gartenpflege inkl. Düngung
- Hecken- & Baumschnitt
- Fachgerechter Obstbaumschnitt
- Baumfällarbeiten inkl. Entsorgung
- Pflanzenlieferung auf Bestellung
- Grabgestaltung & Grabpflege

Ingo Milewski
Gärtnermeister
Rehbent 4 • 32699 Extertal
Tel. 0 52 62/34 00
Fax 99 67 55
Mobil 01 75 / 5 94 58 69
www.naturundgarten-milewski.de

Sie sind uns wichtig!

„Bobbycar-Rennen“ und Steine schleppen

Pro-Ju testet „50 Dinge Tour“ / „Echte Extertaler“ werden mit Anstecknadeln in Bronze, Silber und Gold belohnt

Extertal. Da hatte ProJu, die Nachwuchsorganisation von Marketing Extertal e.V., eine wirklich tolle Idee: Die Aktion „50 Dinge, die man in Extertal gemacht haben sollte“ ist sehr gut angekommen - vor allem bei jüngeren Extertaler/innen. Bisher gingen weit über 50 Vorschläge ein (siehe unter www.extertal-extertal.com oder www.facebook.de/50dingeinExtertal). Im nächsten Schritt sind nun alle Exter-

taler/innen gefordert, möglichst alle dieser 50 Dinge auch zu tun. ProJu bietet ab Frühjahr „50 Dinge Touren“ an, bei denen die Teilnehmer die Aufgaben nach und nach erledigen können. Natürlich kann man auch als „Einzelkämpfer“ an die Sache herangehen. In diesem Fall ist allerdings jeweils ein Beweisfoto einzureichen. Marketing Extertal e.V. belohnt die erfolgreichen Teilnehmer/innen mit

eigens kreierten Anstecknadeln (Echter Extertaler - 50 Dinge“). Die gibt's in Bronze (20 Dinge), Silber (35 Dinge) und Gold (50). Also liebe Extertaler/innen: Lernen Sie ihre Heimat auf spannende und manchmal auch etwas sportlich Weise kennen. Und immer daran denken: Wir Extertaler schaffen das!

Einen „Testlauf“ für die „50 Dinge Tour“ führte pro ProJu vor zwei Wo-

chen auf dem Blomberger Weg durch. Bobbycar-Abfahrt war angesagt - und das ist nicht nur ein Riesenspaß für Kids. Auch „ältere Semester“ fahren offensichtlich auf dieses Freizeitvergnügen ab. Weitere Stationen der Test-Tour: Steinmännchen auf dem Dörenberg, Litfaßsäule am Heideweg, Tweleneiche, Twelenquelle und Apothekerbrunnen in der Mittelstraße. Fotos Julia Stein/Hans Böhm



Ohne uns wäre das Leben ganz schön antriebslos.

In allen Lebenslagen profitieren wir von wertvollen Produkten. Und fast immer steckt auch eine Menge Know-how und Erfahrung von Lenze darin. Sie möchten mehr wissen? Besuchen Sie uns auf www.Lenze.com

Lenze
So einfach ist das.

Wendler für Tellbüscher

Lenze SE hat einen neuen Vorstandsvorsitzenden

Dipl.-Ing. Christian Wendler (Bild) ist seit Januar neuer Vorstandsvorsitzender der Lenze SE. Der gebürtige Münchner war seit April 2013 Marketing & Sales Vorstand. Er tritt die Nachfolge von Dr.-Ing. Erhard Tellbüscher an, der nach elf Jahren an der Vorstandsspitze und fast 28 Jahren im Unternehmen zum 31. Dezember in den Ruhestand ging. Mit Wendler übernimmt ein erfolgrei-



cher Manager mit internationaler Führungserfahrung den Staffelstab. „Ich habe Lenze in den vergangenen Monaten gut kennengelernt. Das Unternehmen steht auf einem soliden Fundament, auf dem wir weiter aufbauen werden. Der Schlüssel für unseren Erfolg sind unsere motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich freue mich auf die bevorstehenden Aufgaben“, so Wendler.

21. März 2014: Ein Termin zum Vormerken!

Mode, Schmuck Kunst und guter Wein im WohnStore

Bösingfeld. Ein Termin zum Vormerken! Am Freitag, 21. März, 19 Uhr, findet im WohnStore Lambrecht eine Frühjahrsausstellung statt. Ein Termin, den man sich dick im Kalender eintragen sollte, denn die teilnehmenden Unternehmen WohnStore Lambrecht, Sport-Senke, Stil-Lädchen Kemper, Weingut Gallé, Atelier Hausstätter, Optikhaus Drinkhut und der Kindergarten Hans-Lenze-Stiftung präsentieren neue Wohntrends, Frühlings-Mode, Schmuck, Kunst, guten Wein und andere Köstlichkeiten. Ein ganz besonderes „musikalisches Bonbon“ ist der Auftritt der Extertaler Vokalband „Gruppentherapie“. Die jungen Sänger/innen begeistern mit poppigen Songs von Tim Bendzko, Fort Minor oder Sportfreunde Stiller. Das haben Sie so bislang noch nicht gesehen und erlebt im WohnStore Lambrecht. Lassen Sie sich an einem abwechslungsreichen Abend auf den Frühling einstimmen und inspirieren.

Laternenwanderung mit „Punsch und Puttappel“

Kleiner Sternberger Rundweg wird eingeweiht

Linderhofe. Die sechs Extertaler Themenwege sind, bis auf einen, fertig gestellt und „wunderbar wanderbar“. Dieses wegweisende Projekt von Marketing Extertal e.V. konnte mithilfe der jeweiligen Heimatvereine und Dorfgemeinschaften innerhalb eines Jahres realisiert werden.

Als erster Themenweg wird nun der „Kleine Sternberger Rundweg“ am Samstag, 22. Februar mit einer Laternenwanderung offiziell eingeweiht. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Hotel Zur Burg Sternberg in Linderhofe. Laternen sind teilweise vorhanden, können aber auch mitgebracht werden. Taschenlampen bitte nicht vergessen. Die Führung übernehmen Hilde Richard und Irmtraud Reineke.

Die Rundwanderung wird mit einem gemütlichen Beisammensein beschlossen. Wer mag, kann sich an „Punsch und Puttappel“ laben. Die rund vier Kilometer lange Tour ist auch für Familien mit Kindern geeignet. Bei Schnee empfiehlt sich die Mitnahme eines Schlittens.

Die weiteren Themenwege werden wie folgt eingeweiht: „Mühlendrift“ in Kükenbruch am Sonntag, 30. April, 11 Uhr, Dorfplatz; „Uffopfad“ in Hagendorf am Sonntag, 13. April, 10 Uhr, Wanderparkplatz Hagendorf; „Gösselgang“ in Göstrup Donnerstag, 1. Mai, 10 Uhr, Backhaus am Dorfteich; „Wilddiebsroute“ in Silixen voraussichtlich am Sonntag, 15. Juni, 9 Uhr, Bauernstelle (Treckingtour).



Auf Test-Tour: Julia Stein (links) und Vertreter des Hotels Zur Burg Sternberg legen Rast in der Wanderschutzhütte ein.

Neu in unserem Sortiment: Hummel fashion & lifestyle

Sport-Senke
Sport-, Freizeit-, Baby- & Kinderbekleidung

Hackemackweg 24, Extertal • Telefon 0 52 62-37 90
(direkt am Schulzentrum)

23% Rabatt!
~~12,99~~ **9,99 m²**

Elastischer Bodenbelag
in verschiedenen realistischen Holzdessins, sehr strapazierfähige Qualität, extra dick für hohen Gehkomfort!

solange Vorrat reicht!

wohn store
Lambrecht

Bruchweg 3 - Extertal

Hilfe bei Depressionen, Burn-out, Sucht- und Angsterkrankungen

Beratung und Information (kostenfrei)

0800 32 22 32 2



Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige **Hilfe** durch **hoch-intensive und individuelle Therapien** für Privatversicherte und Beihilferechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine **Sofortaufnahme** ist jederzeit möglich – auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.

Oberberg

Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertal
Tel. 05754 87-0, www.oberbergkliniken.de, info@oberbergkliniken.de

Auf Uffos Spuren über Berg und Tal

Unser Tipp für Wanderlustige / Neuer Extertaler Themenweg wartet mit viel lokaler Geschichte auf

Hagendorf. Extertal wird immer mehr zum Mekka für Wanderfreunde aus nah und fern. Nicht nur der in der Region weithin bekannte Patensteig lockt Woche für Woche jede Menge Wander- und Naturfreunde in unsere Gemeinde. Auch die neuen Themenwege werden immer beliebter, wie die Nachfrage nach Infomaterial zeigt. Eine Broschüre zu den sechs Themenwegen ist in Arbeit. Wer die

Möglichkeit hat, kann sich im Internet www.marketing-exteratal.com ausführlich informieren. Hier können auch Karten heruntergeladen werden.

Einer der Themenwege ist der Uffopfad im Rintelschen Hagen - gerade fertiggestellt und „wunderbar wanderbar“. Offiziell eingeweiht wird er am Sonntag, 13. April mit einer geführten Wanderung und abschließen-

den gemütlichen Beisammensein an der Wanderschutzhütte Hagenberg. Start ist um 10 Uhr auf dem Wanderparkplatz Hagenberg (an der Straße zwischen Hagendorf und Nösingfeld).

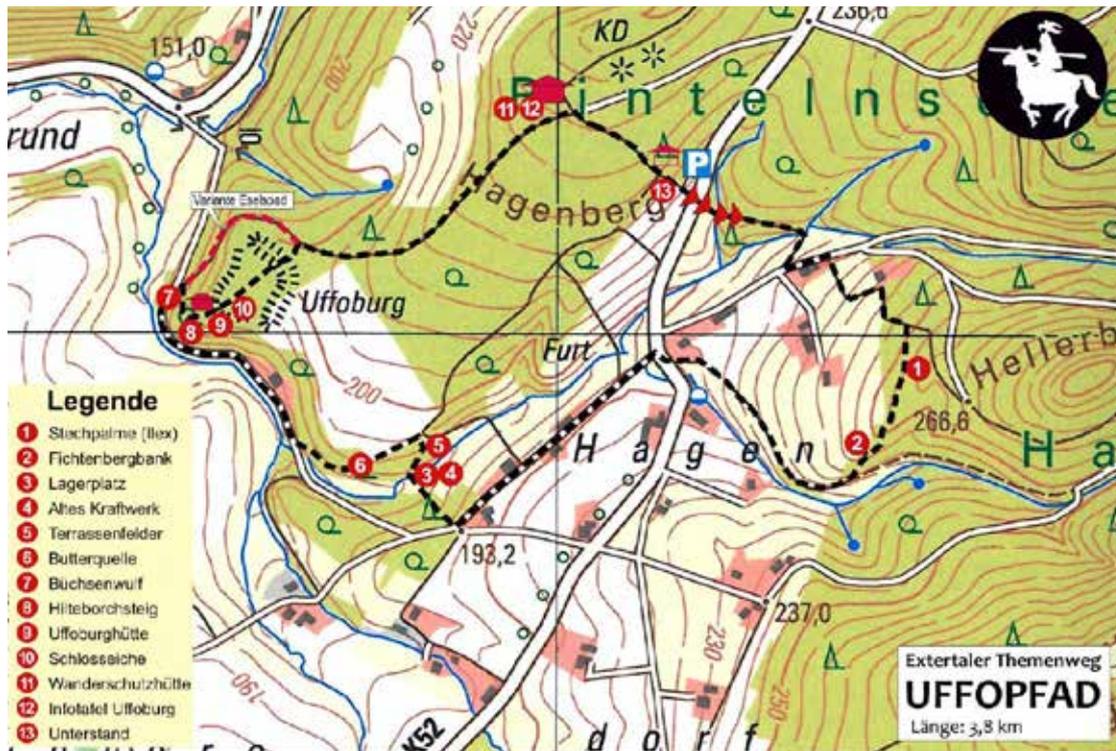
Der Uffopfad ist ein echtes Kleinod für Wander- und Heimatfreunde. Die Strecke beinhaltet wenig Asphalt, dafür umso mehr schmale Pfade durch die wunderschöne Natur des Rintelschen Hagen. Der „Hauch der

Geschichte“ weht hier allorten. Obwohl recht kurz, erfordert der Weg ein wenig Kondition, denn die Anstiege zur Fichtenbergbank und über den „Hilteborchsteig“ zur Uffoburg haben es in sich. Wer es deshalb langsamer angehen lassen möchte und sich zudem für lokale Geschichte interessiert, sollte etwas mehr Zeit einplanen. Acht Tafeln informieren über historische Stätten und Ereignisse.

Die Uffoburg, deren einstiger Besitzer dem Pfad seinen Namen gab, steht natürlich im Mittelpunkt der historischen Exkursion. Wenig gesicherte Erkenntnisse gibt es zur Wallanlage aus dem 10./11. Jahrhundert. Dafür rankt sich ein großer Sagenschatz um die geheimnisvollen Spuren menschlichen Wirkens auf dem steil abfallenden Bergsporn.

Über Jahrhunderte war die als wundertätig gerühmte „Schlosseiche“ auf der Burg ein Wallfahrtsort für Heil suchende Menschen aus nah und fern. Ein gewaltiges Unwetter setzte diesem Treiben im Jahr 1937 ein Ende. Ausführliche Informationen über Burg und Eiche sind einer Tafel an der Wanderschutzhütte zu entnehmen.

Interessant ist auch die Geschichte vom Werwolf von





Design in

HOLZ & STEIN

Naturstein-Falke GmbH



32699 Extertal • Bahnhofstraße 36 • Tel. (05262) 33 83 • www.holz-stein.de • Mail: info@holz-stein.de

Jetzt auch auf facebook: facebook.com/natursteinfalke 





Fichtenbergbank: Fantastische Aussicht ins Nordlippische Bergland.



Rastplatz am Hagendorfer Bach



Wanderschutzhütte Hagenberg



Idylle am Haferkamp



Uffoburghütte

Bremke, der auch an der Uffoburg sein Unwesen trieb, und die Bevölkerung bis in die 1930er Jahre in Angst und Schrecken versetzte. Die Terrassenfelder, das ehemalige kleine Wasserkraftwerk am Hagendorfer Bach und die Butterquelle sind weitere historische Stätten, die am Weg liegen.

Einkehrmöglichkeiten direkt am Uffopfad gibt es leider nicht, dafür aber einige wunderschöne Rastplätze, wie die Wanderschutzhütte auf dem Hagenberg, die Uffoburghütte, der Lagerplatz am Hagendorfer Bach und die Sitzgruppe am Wanderpark-

platz. Falls Sie diese Plätze nutzen möchten, denken Sie bitte daran, Ihre Abfälle wieder mitzunehmen!

Betreut wird der Uffopfad vom Patenstiegteam. Anregungen und Meldungen über Mängel (zum Beispiel fehlende Markierungen) bitte bei: Hans Böhm, Telefon 05262 - 992411 oder 0176 67270396, E-Mail: boehmextertal@t-online.de, Andreas Stork, Telefon 0151 2224 1162 oder Stefan Stork, Telefon 0151 26994252.

Kurze Wegbeschreibung

Startpunkt für die Begehung ist der Wanderparkplatz Hagenberg in Extertal-Hagendorf. Von hier über die Straße und durch den Wald zum Köhlerweg, dem linkerhand ein kurzes Stück folgen, dann rechts zum Fichtenberg aufsteigen. Bitte am Jagdhaus rechts halten. Auf schmalen Pfad zur Fichtenbergbank mit einer herrlichen Aussicht ins Extertal.

Dann weiter hinab ins Tal des Hagendorfer Baches und bis zur Kreisstraße. Hier rechts halten und nach einigen Metern links in den Graf-Uffo-Weg einbiegen. Diesem folgen, am Ende der Bebauung rechts durch den Wald zum Lagerplatz am Bach, ein kurzes Stück bergauf durch die Reste alter Terrassenfelder auf einen Feldweg, hier links vorbei an der „Butterquelle“ zum Graf-Uffo-Weg. Am Bremker Bach und unterhalb der Uffoburg entlang zum Einstieg des „Hilteborchsteiges“, steil hinauf zur Burg (kurz vor dem Burgplateau die Uffoburghütte mit Hüttenbuch), vorbei an der Sagen umwobenen Schlossbergeiche, durchs Burggelände (Besichtigung der Anlage empfehlenswert) und bei mäßigem Anstieg hinauf zur Wanderschutzhütte Hagenberg. Von hier auf kurzem Weg hinab zum Wanderparkplatz.

Eine sehr lohnende Erweiterung des Uffopfades ist der rund sechs Kilometer lange A4 (Quellenweg). Er ist, bis auf ein Teilstück, identisch mit dem Uffopfad. Konditionsstarke Wanderleute verpassen also kaum etwas.

Text und Fotos Hans Böhm

Deko- und Modeboutique

Stil Lädchen
Inh. Christiane Kemper

Frische Farben im Stil Lädchen!



PAVO REAL

Give a little Love

Nach ausgedehnter Winterpause - die wir mit dem Besuch von den neusten Trendmessen und Einkaufsstreifzügen durch die Deko und Modewelt genutzt haben, bieten wir Ihnen ein frisches, neues Programm an!

Die Modefirma St. Moritz trumpft auf mit neuen Farben wie spearmint - rosebud - skyline und waterfall.

In der Dekowelt wird Rosenholz die neue Farbe und Noosa + Pavo Real bieten Ihnen pünktlich zum Valentinstag und Muttertag neue Herzchunks und ein neues Sortiment! Also, alles neu macht der Februar!

Nicht vergessen am 1. März

Modéfrühstück von 10 bis 14 Uhr!

Wir verwöhnen sie mit kleinen Köstlichkeiten, attraktiven Preisen und Mini-Modenschau mit toller Beratung in fröhlicher Atmosphäre! Haben Sie Lust?

Wir freuen uns sehr!

Ihr Stil Lädchen Team

Öffnungszeiten

Di. 10 - 13, 15 - 18 Uhr
Mi. 10 - 13 Uhr
Do. 10 - 13, 15 - 18 Uhr
Fr. 10 - 13, 15 - 18 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung

Bruchstr. 3 · 32699 Extertal
Tel. 05262 9960317 · Fax 9953942
info@stil-laedchen.de

Fremdenpension Fr. Bomhauer / Bösingfeld

Freundliche Zimmer mit 1 und 2 Betten
Fließendes Wasser / Elektrisch Licht
Großer schöner Garten mit Liegeplätzen

HEINRICH KENTER

TELEFON 32 BÖSINGFELD TELEFON 32

Autovermietung Reparaturwerkstatt
Moderne geschlossene Wagen
(4- und 6-sitzer)
stehen zu jeder Tages- und
Nachtzeit zur Verfügung
Oel- und Benzin-Tankstelle

Wilhelm Begemann Hohenasch bei Bösingfeld

Ausflugsort und Sommerwirtschaft

Ausflugsort Senkenberg ^{330 mtr. hoch}

(in zirka 10 Minuten vom Bahnhof zu erreichen)
Von dort herrliche Aussicht in das Egertal,
die Lippische Schweiz und auf Porta-Westfalica
Schöner Tannenwald Herrliche Anlagen
An Sonn- u. feiertagen musikl. Unterhaltung
Auf Wunsch auch Wochentags — Gute Bewirtung
2000 qm großer Kinder-Spielfeld
Anmeldungen v. Vereinen, Schulen, usw. erbeten bei:
Heinrich Höfer
Bahnhofstr. 247 Bösingfeld Fernsprecher 3

Gasthaus „Zur Linde“ Reine bei Bösingfeld Alfred Schröder

Hält sich Touristen u. Sommerfrischlern best. empfohlen
Angenehmer Aufenthalt — Beste Verpflegung
Beliebter Ausflugsort in walddreicher Gegend

Gartenbaubetrieb — Blumenbinderei RUDOLF PRELLER

Fernruf 76 Bösingfeld Fernruf 76

BRUNO PANNWITZ

HERREN- UND DAMEN-FRISEUR
SÜDSTR. BÖSINGFELD SÜDSTR.

Otto Preller, Bösingfeld Photograph

Aufnahmen aller Art, auch auswärts
Amateurarbeiten werden ausgeführt

HEINRICH KNESE

ALTBEWÄHRTE SCHUHWAREN

TEL. 89 BOESINGFELD TEL. 89

Geschichtliches über Bösingfeld

Die ältesten urkundlichen Nachrichten über Bösingfeld reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück. Damals muß der Ort schon längere Zeit bestanden haben. Er gehörte zum Gebiet der Grafen von Sternberg, die innerhalb des Ortes eine Burg oder ein festes Schloß besaßen. Wo die Burg gelegen hat, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich stand sie im unteren Teile des Ortes, südlich neben der Hauptstraße, auf dem sogenannten Pulverberg, wo heute das älteste Haus mit der Inschrift 3. Juli 1628 steht; dort würde sie eine zur Verteidigung günstige Lage gehabt haben. Sie wurde im Auftrag der Sternberger Grafen von Burgmannen bewohnt und verwahrt; als solche erscheinen in den Urkunden die Adelsfamilien von Dudenhausen (als erste 1346), von Quernheim, von Zerssen und von Münchhausen. Die Burg muß so stark gewesen sein, daß sie als militärischer Stützpunkt eine Rolle spielen konnte.

Zeitweise diente sie auch den Gliedern der landesherrlichen Familie als Wohnung. Die Grafen von Sternberg hatten in Bösingfeld auch eine Münzstätte. Vor zwei Jahrzehnten wurden einige Denare mit dem Sternberger Wappen und dem Prägort Bösingfeld gefunden. Die Beziehungen des Ortes zur Landesherrschaft führten auch schon früh zur Errichtung einer Pfarre; schon 1374 wird eine Kapelle erwähnt, an der die Sternberger Grafen die Patronatsrechte ausübten. Damals gehörte auch Alverdissen zum Pfarrbezirk Bösingfeld. Die Grafen von Sternberg starben um 1418 mit dem Grafen Johann aus. Johann und sein Vater Heinrich hatten die Herrschaft zum Sternberge im Jahre 1377 an Otto, Grafen zu Holstein und Schaumburg, für 3000 Mark Lemgoer Pfennige verkauft. Die Schaumburger Grafen verpfändeten die Grafschaft im Jahre 1405 an die Edelherrn zur Lippe. Seitdem ist Bösingfeld ein lippischer Ort. Bald darauf, im Jahre 1411, erscheint es als Stadt, ohne daß wir wissen, wie und von wem es städtische Rechte erhalten hat. Es ist auch wahrscheinlich, daß es nicht mit Mauern, sondern mit Wällen und Knicken (Hagen) befestigt gewesen ist. Zwischen den Schaumburgern und Lippern kam es bald darauf zu Streitigkeiten, die im Jahre 1424 zu einer förmlichen Fehde ausarteten, in der Bösingfeld mit der Burg und der Kirche eingäschert wurde. Die Burg ist nicht wieder aufgebaut, die Kirche erst nach 68 Jahren, nachdem die Glocke im Jahre 1442 an die Kirche in Hillentrup abgegeben war. Auch in späteren Zeiten hat der Ort viel Leiden durchgemacht. So berichtet der Chronist Piderit aus dem 30-jährigen Kriege vom

Luftk Bösin

im idyllischen Ex
Weser und dem



Blick auf

Jahre 1625: „Obwohl meinem Gnädigen Herrn zur Lippe von Monsieur Tilly Verheißung geschehen, daß die Untertanen in der Grafschaft Lippe verschont bleiben, so hat doch das tyrannische Volk nicht gehalten, sondern fahren fort und erobern mit Gewalt den Flecken Bösingfeldt (im Schein, das braunschweigische Gut, so darin verwahrt, zu suchen und zu erlangen) plündern, rauben und nehmen mit, was sie nur ansichtig werden, schlagen und verletzen die Einwohner. Das ist geschehen den 1. August“ (1625.) Auch der Siebenjährige Krieg brachte schwere Zeiten für den Flecken. Im Jahre 1756 wurde ein großer Teil von Bösingfeld durch eine Feuersbrunst zerstört; 1757 und 1758 lagen französische Truppen und während der letzten Kriegsjahre englische Truppen in Bösingfeld im Quartier. (Mitgeteilt von Herrn Schulrat Schwanold in Detmold.)



Boße Ascß, Böße 371 m



Kurort Bösingfeld

Extertal zwischen der
Teutoburger Walde



Bösingfeld

die er seiner gesunden Lage und seiner Umge-
bung wegen durchaus geeignet ist.

Da jegliche Industrie fehlt, ist die Luft als un-
bedingt rein anzusprechen. Seit etwa 30 Jahren ist
elektr. Licht vorhanden. Die Trinkwasserverhältnis-
se sind die denkbar günstigsten, da der Flecken
durch eine Gebirgswasserleitung versorgt wird. Als
Erholungsort und zu Nachkuren ist Bösingfeld da-
her besonders zu empfehlen.

Kurmittel: Licht- und Luftbad, Mediz. Bäder

Kraftwagen: Offene und geschlossene Wagen
dürften bei bescheidenen Preisen allen Ansprü-
chen genügen.

Ärzte: 3 Aerzte und 1 Zahnarzt.

Apotheke am Ort.

Bankgeschäfte: Fleckensparkasse. Bank für
Nordlippe.

Kirchen: Evangelische Kirche, Synagoge

Unterhaltungen: Konzerte, Conditorei, Café

Pensionen: Verzeichnis durch den Verkehrsverein,
Geschäftszimmer im Rathaus,

Fernsprecher Nr. 112.

Preise von 4.- bis 5. Rmk. in Privathäusern ohne
Aufschlag.

Kurtaxe wird nicht erhoben.

AERZTE:

Dr. Bosse, Mittelstr. 129 Tel. 4 Sprechstunde 8 -11

Dr. Schleyer, Mittelstr. 213 Tel. 2

Sprechstunde 8 -11

Dr. Wiemann, Mittelstr. 119 Tel. 51

Sprechstunde 8 -11

Dr. Klopp, Zahnarzt, Mittelstr. 50

Sprechstunden 9 -1 3 - 6

außer Sonnabendnachm. u. Sonntags

Kolonialwaren- und Lebensmittel- handlungen

Wilhelm Amelung, Mittelstr. 113, Tel. 5

Fritz Fasse, Mittelstr. 216

Heinr. Höfer, Bahnhofstr. 247, Tel. 3

Wilhelm Redeker, Mittelstr. 137, Tel. 17

Heinrich Vehmeier, Mittelstr. 41, Tel. 48

E. Pieper, Mittelstr. 112

Bäckereien und Konditoreien

Gustav Brakemeier, Mittelstr. 26

Heinrich Beeke, Mittelstr. 143

Ernst Dreimann, (Knese Nachf.) Südstr. 222

Hermann Kehmeier, Mittelstr. 124

Ernst Köstering, Marktplatz

Manufaktur- und Modewaren

S. Hanke, Mittelstr. 40

S. Kleeberg, (inh. D. & J. Kleeberg),

Mittelstr. 232, Tel. 21

Aug. Noltemeyer, Mittelstr. 54, Tel. 21

H. Wehrmann G.m.b.H., Mittelstr., Tel. 60



Mittelstraße



Geschw. Bote * Bösingfeld i. L.
Bahnhofstraße 259
Fremdenpension
Volle Pension Gute Betten
Beste Verpflegung
Großer Garten am Sportplatze gelegen

BÖSINGFELD
Hotel u. Sommerfrische Stadt Hannover
Fernruf 18 Mittelstrasse 49 Fernruf 18
GROSSER SAAL
GUTE VERPFLEGUNG
GUTE BETTEN
AUTOHALLE AUSSPANN

Luftkurort und Ausflugsort
Sinderhofe-Schloss-Sternberg
Hotel und Sommerfrische
H. VEHMEIER
Direkt am Dörenberge 400 mtr. ü. d. Meere
Herrlicher fernblick auf bewaldete Berge
und Schluchten
Gute Verpflegung Mäßige Preise

Restauration „Unter den Linden“
Besitzer: **Aug. Schwabedissen**
Telefon 26 Bösingfeld i. Lippe Mittelstr. 5
Den Vereinen, Touristen u. Sommerfrischlern
bestens empfohlen
Größere Gesellschaften und Vereine bitte Voranmeldung
Separate Fremden- u. Clubzimmer, modern eingerichtet
Tanzsaal Tanzdielen
Täglich erstklassige Konzerte

Buchdruckerei
Franz Mitzkewitz, Bösingfeld
Buchbinderei / Bildereinrahmung
Buch- Papier- u. Schreibwarenhandlung
Anfertigung sämtlicher Drucksachen
Geschenkartikel / Lederwaren / Große Auswahl
in Ansichtspostkarten / Glückwunschkarten zu
allen Gelegenheiten / Reise-Andenken

Auto-Vermietung
Wilhelm Biermann
Telefon 93 Bösingfeld Mittelstr.50

Sommerfrischlern und Gesellschaften empfehlen wir
unsere neuen und eleganten
Omnibusse und Mietwagen
mit 6 bis 22 bequemen Sitzplätzen
Desgleichen empfehlen wir Ausflüglern die von
uns neu eingerichtete und staatl. konzessionierte
Auto-Omnibuslinie Bösingfeld — Hameln
Verkehr täglich Fahrplan gratis
An Sonntagen finden bei genügender Beteiligung
Omnibusfahrten nach bekannten Ausflugsorten statt
„LAEWE“ Gesellschaft m. b. H.
Telefon 63 Bösingfeld i. Lippe Telefon 63

Ihre Meinung ist gefragt

Sanierung der Extertalstraße wird zur Zeit ganz heiß diskutiert

Extertal. Immer mehr zum Politikum wird der geplante Radweg im Zuge der Sanierung der Extertalstraße (L 758) zwischen Bösingfeld und Alverdissen. Befürworter und Gegner formieren sich. Zu diesem Thema ist in der lokalen Presse schon viel geschrieben worden. Wir möchten deshalb an dieser Stelle keine weiteren Erläuterungen anfügen, sondern unseren Lesern Gelegenheit zur Stellungnahme geben. Rufen Sie an, mailen oder schreiben Sie uns. Ihre Meinung finden Sie auf unserer Homepage www.marketing-extertal.com und in unserer nächsten Ausgabe.

Zu den Befürwortern gehört der Heimat- und Verkehrsverein Extertal-Bösingfeld, der laut einer Pressemitteilung die Diskussion um diese Maßnahme „mit Befremden verfolgt“. Der Verein appelliert an die Mitglieder des Rates, das „Gesamtinteresse der Gemeinde“ im Auge zu behalten: „Bemüht haben wir uns seit Jahren, eine Route abseits der Extertalstraße zu finden.“ Nach vielen Abwägungen, Überlegungen sowie Gesprächen mit der Verwaltung habe man einen Kompromiss mit dem Straßenbaulastträger Straßen.NRW gefunden (Radweg an der Extertalstraße im Rahmen der Sanierung der L 758).

Aus Sicht der Heimatfreunde werde dieser Kompromiss nun aus Gründen der Profilierung angesichts der anstehenden Kommunalwahl und der Verfolgung von Interessen Einzelner in Abrede gestellt. Deshalb der Appell an die Ratsmitglieder, gemäß ihren Mandaten zu entscheiden – für das Wohl der Gemeinde.

Ganz anders sieht das die Bürgerinitiative „Pro Seitenstreifen Extertalstraße“. Deren Begründer Jan Rossa nimmt in einem Leserbrief Stellung: „Die Extertalstraße soll 2015 zwi-

schen Alverdissen und Bösingfeld im ersten Abschnitt saniert werden. Straßen.NRW plant in diesem Zuge eine Querschnittsreduzierung (zugunsten eines Radwegs).

Die Seitenstreifen sollen diesem zum Opfer fallen. Grund dafür ist unter anderem die mehrheitliche Willensbekundung der Fraktionen im Rat der Gemeinde Extertal (außer der FDP) im Jahre 2011. Daraufhin hat Straßen.NRW die Planung entsprechend ausgeführt.

Ist das im Sinne Extertals? Im Jahr 2010 hat Straßen NRW eine langfristige Verkehrszählung durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass die Extertalstraße durchschnittlich 6800 Kraftfahrzeuge und 5 Fahrräder pro Tag befahren. Selbst wenn der Fahrradverkehr durch einen Radweg um 50 % gesteigert würde bedeutet es, dass es lediglich aufgerundet acht Fahrräder pro Tag wären. Ein Fahrradweg an der richtigen Stelle ist sicherlich gut, aber die Verhältnismäßigkeit muss gewahrt sein und das wäre hier nicht gegeben.

Der jetzige Ausbau der Extertalstraße (RQ14) ist regelkonform. Bei dem von Straßen.NRW geplanten Querschnitt (RQ10,5) wären die einzelnen Fahrstreifen schmaler, als es die Richtlinien fordern, deshalb darf man lediglich von einem Behelfsradschwergeweg sprechen. Die Fahrstreifen werden 0,5m und der Behelfsradschwergeweg 0,25m schmaler als es nach der Richtlinie erforderlich wäre.

Die eingeschränkte Breite des Behelfsradschwergewegs führt auch dazu, dass Räumfahrzeuge im Winter ihn schlecht räumen können. Der jetzige Ausbau enthält die Möglichkeit den geräumten Schnee auf die Seitenstreifen zu fördern, was dann wegfallen würde und die eh schon schmalere Fahrbahn noch schmaler macht.

Weiterhin wäre zwischen der eigent-

lichen Fahrbahn und dem Behelfsradschwergeweg lediglich ein schmaler Grasstreifen ohne eine wirkliche Abtrennung von der Fahrbahn geplant. Im Grunde keine wesentliche Änderung zur jetzigen Situation für die Radfahrer, im Gegenteil: trügerische Sicherheit.

Hinzu kommt noch, dass die Umgestaltung der Extertalstraße die Gemeinde rund 70.000 Euro kosten wird, weil die Bereiche der Bushaltestellen speziell befestigt werden müssten, was Straßen NRW nicht übernehmen wird.

Die Umgestaltung mit dem Behelfsradschwergeweg kostet zudem auch mehr als eine reine Sanierung. Zwar ist Straßen.NRW der Baulastträger, aber am Ende kommt das Geld doch von den Steuerzahlern, nämlich uns allen.

Ein weiterer Punkt ist, dass die Stadt Barntrop in ihrer Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses am 16.01.2014 fraktionsübergreifend eine Umgestaltung der Straße auf Barntroper Gebiet abgelehnt hat. Die FDP hat bereits vor langer Zeit den Vorschlag gemacht, den Radweg entlang der K57 zu führen, um so den Lückenschluss zwischen Alverdissen und Bösingfeld zu erreichen. Dies wurde aufgegriffen.

Auch die Feuerwehr und Rettungsdienste sollten die Umgestaltung kritisch sehen. Der dann nicht mehr existente Seitenstreifen in Kombination mit der 0,5m engeren Fahrbahn zwingt die Verkehrsteilnehmer bei Blaulichtfahrten zum Halten auf dem Fahrstreifen, was bei Gegenverkehr zu sehr gefährlichen Situationen für die Rettungskräfte sowie anderen Verkehrsteilnehmern führen kann.

Ähnlich gestaltet sich die Situation für Belange der Straßenmeisterei. Im Falle der Gehölzpflege oder bei Reparaturen o.ä. kann derzeit bequem der Verkehr gegenläufig über die Sei-

tenstreifen geleitet werden. Bei der geplanten Querschnittsreduzierung würden Ampelanlagen oder gar Umleitungsstrecken installiert werden, was zwangsläufig zu langen Staus führt.

Langsame Fahrzeuge können derzeit auf den Seitenstreifen ausweichen. Diese Möglichkeit würde dann auch entfallen und es käme zu riskanten Überholmanövern und wahrscheinlich zu schweren Unfällen, weil genervten Autofahrern der Geduldsfaden reißt. (Hinweis: laut StVO gibt es keine Grenzgeschwindigkeit, ab der der Seitenstreifen nicht mehr befahren werden darf)

Die Extertalstraße ist eine wichtige Verkehrsader in der Region Nordlippe. Sie ist der Autobahnzubringer nach Nord und Süd (A2 und Ostwestfalenstraße, A44). Sie hat eine wichtige Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Extertal.

Der Rückbau zu einem regelwidrigen Querschnitt mit Behelfsradschwergeweg ist ein immenser Rückschritt und ein Schlag ins Gesicht der Region Nordlippe. Es käme einer Amputation wichtiger Körperteile gleich. Man kann vielleicht leben ohne, aber ein Leben wäre es nicht mehr.

Fazit: Der Querschnitt (RQ14) der Extertalstraße muss bleiben wie er ist und die Straße muss schnellstens saniert werden. Für einen Radweg muss eine alternative Route gefunden werden, dazu gibt es bereits Vorschläge.

Hiermit rufen wir jede Bürgerin und jeden Bürger auf, dieses Anliegen zu unterstützen. Unterschriftenlisten zum Ausdrucken sind auf unserer Homepage www.extertalstrasse.de erhältlich

Jan Rossa, Eichholz 4, 32699 Extertal



Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9 - 19.00 Uhr
Sa. 9 - 16.00 Uhr

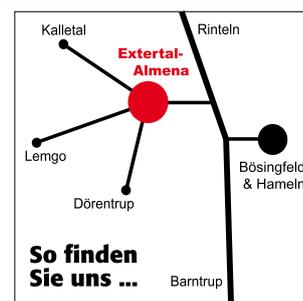


1951 - 2011

Möbelhaus Brand

über **60** Jahre Vertrauen und Qualität!

Kirchstraße 17 ■ 32699 Extertal/Almena ■ Telefon: (052 62) 25 59 ■ Email: moebel.brand@t-online.de ■ www.moebel-brand.de



So finden Sie uns ...

Schickes Ambiente - günstige Preise

Neu in Bösingfeld: Haarstudio Ersin / Spezialität: Typveränderung und -gestaltung

Bösingfeld. Ein eigener Friseursalon war immer sein Traum. Diesen Traum hat sich Ersin Akkaya jetzt erfüllt. Am 1. Januar eröffnete er in der Bahnhofstraße 11 in Bösingfeld einen Damen- und Herren-Salon. Dass in diesem schicken Ambiente mit schwarzen Sesseln, Spiegeln aus Italien und schneeweißen Wänden einmal ein Imbiss war, ist heute nicht mehr zu erkennen. Sechs Wochen Arbeit hat der Frisör in die Ausstattung der Räume gesteckt. Entstanden sind 55 Quadratmeter Salon mit vier Bedienungs-Sesseln und zwei Waschplätzen, die der Frisör in England erstand. „Meine Familie hat mich in die Selbstständigkeit sehr unterstützt und mir immer den Rücken gestärkt, erzählt Ersin, mit dem man bereits aufgrund des Salon-Namens „Haarstudio Ersin“ gleich per „Du“ ist. Im Übrigen ist der in Deutschland aufgewachsene Türke in Extertal kein Unbekannter. „Achtzehn Jahre arbeitete ich hier in diesem Beruf und habe einige



Erfahrungen gesammelt“, verrät er. Danach wollte er sich weiterbilden und hat in Salons in Hameln, Lemgo und in der Türkei gearbeitet. „In der Türkei habe ich gelernt, wie man elegante Hochsteckfrisuren erstellt“, sagt Ersin. Neues lernen, Vielfalt anbieten – und das zu einem günstigen

Preis, ist Ersins Motto. „Qualität muss nicht teuer sein“, sagt der Jung-Unternehmer und bietet Schneiden ab 10 Euro, die Kombi aus Waschen-Schneiden-Fönen ab 20 Euro und die Dauerwelle ab 24 Euro an. Speziell für den Herrn hat Ersin eine Bartrasur im Programm – selbstverständlich als



Nass-Rasur und mit einer Wellness-Hautmassage kombiniert. Das könnte zum Kult werden – für ganze 6 Euro. Ersins Herzblut hängt an der Typveränderung und Typ-Gestaltung. „Wenn ein Kunde oder eine Kundin zu mir kommt und sagt: machen Sie mal ... Das ist für mich einfach wunderbar“, lächelt der sympathische Jungunternehmer, in dessen Familie Vater und Onkel denselben kreativen Handwerksberuf „Frisör“ ergriffen haben. Öffnungszeiten Dienstag - Freitag 9-13 und 14-18 Uhr. Samstag 8-13 Uhr. Anmeldung unter 05262 - 9934999. Mehr Infos unter www.haarstudio-ersin.de

Text und Foto Sylvia Frevert

Ersin Akkaya persönlich

Alter: 40 Jahre

Familienstand: verheiratet mit Ehefrau Hatice, 2 Söhne Serdar und Berkay, seit 1975 in Deutschland lebend

Hobby: Fußball - Jugendtrainer beim FC Oberes Extertal

REWE

Jeden Tag ein bisschen besser.

- **Riesensortiment mit mehr als 24.000 Artikeln!**
- **Kundenwünsche willkommen**
- **Frische & Qualität garantiert**
- **Wir helfen schnell und gerne**

Dafür steht

Ihr REWE-Team

Wir sind von Mo. bis Sa.

7 - 21 Uhr für Sie da!

REWE Kühme OHG

Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bösingfeld
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52

Bösingfelder Handball rockt die Jugend

150 Jugendliche in 14 Mannschaften / Voll gegen den Trend: TSV Bösingfeld kennt keine Nachwuchssorgen

Bösingfeld. Handball rockt – das finden Anne Hölscher und Christoph Kehmeier. Sie sind Handball-Jugendwarte im TSV Bösingfeld und haben sich für ihren Sport dieses peppige Motto ausgesucht. Mehr als 150 Kinder aus Extertal und den umliegenden Gemeinden betreuen sie gemeinsam mit ihren 25 Trainerkollegen.

„Das geht los mit unseren Mini-Mini-Handballern im Kindergarten-Alter von vier bis fünf Jahren“, sagt Christoph Kehmeier und erklärt, dass für die Kleinsten der Kleinen „vor allem der Spaß“ im Vordergrund stehe. Unter der Leitung von Bettina Hellmann trainieren die Mini-Minis ein Mal pro Woche spielerisch ihre Ball-Koordination. Training ist mittwochs um 15.30 Uhr. Die nächst-

älteren Handballkinder sind „die Minis“. Hier gibt es zwei Mannschaften, die unter der Leitung von Katja Eggers und Paul Heitkamp „schon mal den einen oder anderen Torwurf“ üben, so Kehmeier. Auch das erste kleine Turnier in der Besetzung „4 plus 1“, vier Spieler plus Torwart wird ausgetragen. Zehn Minuten dauert ein solches „Mini-Match“. Ganz besonders beliebt bei den Minis sind die Mini-Spielfeste. „Hier bauen wir eine kleine Handball-Abenteurlandschaft auf“, verrät Kehmeier, der wie seine Trainerkollegen mehrmals in der Woche ehrenamtlich die TSV-Handballjugend trainiert.

Von der E-Jugend bis zur A-Jugend – um den Nachwuchs ist es in der Handballabteilung des TSV Bösingfeld gut bestellt. Mehr als 150 Kinder in 14 Mannschaften – und das in Zeiten, in denen andere Vereine über Nachwuchsmangel klagen. Wie macht man das?

Kehmeier: „Wir arbeiten eng mit den örtlichen Grundschulen zusammen. Das, was wir erstmalig im letzten Jahr gemacht haben, hat es im Handballkreis Lippe zuvor noch nie gegeben“. Drei Jugendtrainer betreuen intensiv die Drittklässler der Grundschulen Bösingfeld, Silixen und Humfeld. Ein Schnupperkurs Handball wird Teil des Sportunterrichts. „Nach vier Wochen Training veranstalten wir als



Surf- und Handballfreizeit Norderney, Sommer 2013.

Foto privat

Abschluss ein Grundschulturnier. Im letzten Sommer nahmen daran 48 Kinder aus sechs Klassen teil“, freut sich Kehmeier. In der Grundschule Bösingfeld findet in diesem Schuljahr wöchentlich eine zweistündige Handball-AG statt.

Aber nicht erst in der Schule rühren die Jugendbetreuer die Werbetrömmel für den Mannschaftssport Handball. Bundesfreiwilligen-Dienstler Rafael Jakobsmeier besucht regelmäßig Kindergärten und Offene Ganztagschulen in Extertal und den

umliegenden Gemeinden. „Hier organisieren wir eine spielerische Ball-schule und Kindergartenturniere“, so Christoph Kehmeier.

Kinder für Handball zu begeistern – „das geht nur über Spaß“, weiß Kehmeier. Immer noch stehe der Handball im Schatten des in den Medien allseits präsenten Fußballs. Umso mehr sind die Ehrenamtlichen gefragt, „ihren“ Sport, Handball, zu bewerben. Neben innovativen Trainingsmethoden und gut ausgebildeten Trainern ist Geselligkeit ein wichtiger

Faktor für Zusammenhalt und Teambildung. Regelmäßige Ferienfreizeiten nach Norderney für die größeren Kinder gehören ebenso zum Programm wie das wöchentliche Training, Trainingslager mit Übernachtung oder Beachhandball-Turniere.

Für Christoph Kehmeier, der als Jugendlicher begann Handball zu spielen und mittlerweile auf vierzehn Jahre Trainerstätigkeit und zwölf Jahre im Amt eines Jugendwartes zurückblicken kann, ist Handball ein „Super-Ausgleich“ zum Beruf, dazu ein Kontaktsport, bei dem Teamfähigkeit geschult wird dazu dynamisch und schnell. „Mit eigenem Einsatz und Willensstärke antreten, aber gemeinsam in der Mannschaft etwas erreichen. Beim Handball merkt man, dass jeder im Team wichtig ist – vom Außen- bis zum Rückraumspieler“, betont Kehmeier.

„Ein funktionierendes Trainerteam“ – darauf sind die beiden Jugendwarte sehr stolz. „Wir können uns auf viele engagierte Trainer verlassen. Egal, ob erfahrener Trainer oder Jugendspieler, der diesem hilfreich zur Seite steht – in unserem Trainerteam ziehen alle an einem Strang. Darin liegt unser Erfolg“, erklären die beiden Jugendwarte.

Mit ihrem Engagement möchten sie und ihre Trainerkollegen beim TSV Bösingfeld „Kindern zeigen, dass Handball Spaß macht“. Handball rockt – dieses Motto haben Christoph Kehmeier und Anne Hölscher nicht nur erfunden. Sie leben es.

Mehr Infos unter www.handball-boesingfeld.de



Trainieren die Handballjugend im TSV Bösingfeld: Anne Hölscher und Christoph Kehmeier.

Text und Foto Sylvia Frevort

Anne Hölscher persönlich

Alter: 29 Jahre

Familienstand: ledig

Beruf: Lehrerin

Hobby: Handball und Sport. „Wenn ich nicht ans Telefon gehe, bin ich vermutlich in einer Turnhalle anzutreffen“

Christoph Kehmeier persönlich

Alter: 33 Jahre

Familienstand: ledig

Beruf: Angestellter

Hobby: Handball spielen – „weil ich schon als Jugendlicher so groß war“, Lesen und Reisen

Wer hat den schönsten Vorgarten in Extertal?

Wettbewerb geht in die nächste Runde / 300 Euro-Gutschein für den Sieger / Meldeschluss Ende Juni 2014

Extertal. Ein toller Erfolg war im vergangenen Jahr der erste Vorgartenwettbewerb für Marketing Extertal und für unsere Gemeinde. 17 Vorgärten in fast allen Ortsteilen musste die Jury von Marketing Extertal e.V. bewerten. Bei so vielen schönen Vorgärten entschied die Jury, den Hauptpreis von 300 Euro zu splitten.

Der Vorgartenwettbewerb wird nach dem Erfolg der ersten Runde natürlich weiter geführt. Denn nach wie vor gilt: Vorgärten sind nicht nur die Visitenkarte eines Hauses. Sie prägen das Ortsbild ganz entscheidend und sind attraktiver Blickfang.

Nicht wenige Passanten bleiben bewundernd vor den mit viel Liebe,



Ein schöner Vorgarten ist auch eine schöne Visitenkarte - wie hier bei Familie Meerkordt am Rosselberg.

Foto Hans Böhm

Kreativität und Fantasie gestalteten Gärten stehen.

Marketing Extertal e.V. möchte deshalb mit der Aktion „Der schönste Extertaler Vorgarten“ auch in den kommenden Jahren möglichst viele Extertaler Vorgartenbesitzer motivieren, ihre „Visitenkarte“ mit frischen Ideen attraktiver zu gestalten.

Meldeschluss für 2014 ist Ende Juni. Viel Zeit also, den Vorgarten zu verschönern. Ob Sie ihren eigenen oder Nachbargärten für preiswürdig halten, spielt keine Rolle. Die schönsten Vorgärten werden auch 2014 nach Meldeschluss von einer Fachjury ermittelt und mit Extertal-Gutscheinen prämiert.

300 Euro für die Schönste

Aktion „Bänke für Bürger – Bürger für Bänke“



Die Birkenbank am Brückenweg in Nalhof - im vergangenen Jahr renoviert vom Brunnenverein Nalhof.

Foto Julia Stein

Extertal. Vor vier Jahren startete Marketing Extertal e.V. die Aktion „Bänke für Bürger – Bürger für Bänke“. Viele Vereine und Bürger(innen) haben sich inspirieren lassen und inzwischen in ganz Extertal renoviert. Aber immer noch liegen Hunderte von maroden Bänken im „Dornrös-

chenschlaf“. Es gibt also noch viel zu tun, um unsere Gemeinde in Sachen Bänke für Bürger und Gäste ein Stück attraktiver zu machen.

Marketing Extertal e.V. prämiert alljährlich die schönsten „Bankideen“ mit 300 Euro in bar zur Ausrichtung eines „Bankfestes“.

Bei der Aktion geht es NICHT nur darum, eine oder mehrere Bänke in standzusetzen. Wichtigstes Kriterium für die Beurteilung ist die nachhaltige Pflege. Preisträger 2013 war der Brunnenverein Nalhof, der gleich vier Bänke komplett und aufwändig erneuerte und diese vorbildlich pflegt.

Die Aktion „Bänke für Bürger – Bürger für Bänke“ geht jetzt in die nächste Runde.

Wer eine Patenschaft übernehmen möchte, melde sich bitte bei Marketing Extertal, e.V., Mittelstraße 10-12, 32699 Extertal, Telefon 05262 – 996824, E-Mail marketing-extertal@t-online.de.

Holz für die Bankrenovierung stellt Marketing Extertal bei Bedarf zur Verfügung. Meldeschluss ist am 31. August 2014. Text Hans Böhm

Für Ihre Sicherheit!

Aus der Region –
für die Region.



ServiceCenter Bösingfeld
Michael Falkenrath
Bruchstraße 4
32699 Extertal
Tel. 05262 9477-0

Bei uns zuhause.

Lippische

Landes-Brandversicherungsanstalt
Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding
Die Versicherung der Sparkassen

**Apotheke
in
Almena**

www.apotheke-in-almena.com

Rolf Sandmann • Hauptstr. 36 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 - 94870



Ihre Gesundheit – unser Ziel

- ▶ Inhalationsgeräte
- ▶ Inkontinenzberatung
- ▶ Kompressionsstrümpfe
- ▶ Milchpumpenverleih (Medela®)
- ▶ Schüßler-Salze
- ▶ homöopathische Hausapotheke
- ▶ homöopathische Reiseapotheke
- ▶ Nahrungsergänzung für Ihr Haustier

Alverdissen
Stadt Barntrup
Kreis Lippe

Von Fleckenbürgern und Braurechten

Nachbardörfer vorgestellt / Alverdissen: Der wohl älteste Ort im Einzugsgebiet der Exter

Von Fleckenbürger und Braurechten

Am östlichen Rand von Ostwestfalen, direkt an der Grenze zu Niedersachsen liegt der Ort Alverdissen mit rund 1700 Einwohnern. Bei einer Fahrt durch den Ortskern wird klar: Hoppla – ein Schloss, gegenüber eine respektable Kirche mit Mausoleum – dieser Ort muss in seiner Geschichte einmal Großes erlebt haben. Und tatsächlich: Alverdissen, heute als Ort oder Dorf bezeichnet, besaß in früheren Zeiten Stadtrechte, war Sitz von Grafen, hatte eine eigene Gerichtsbarkeit, Braurechte, Marktrechte, eine gräfliche Meierei und vieles mehr. Formal gesehen dürfte Alverdissen noch heute den Namen „Flecken“ auf seinem Ortsschild führen – ganz so, wie es der Nachbarort Aerzen durchsetzte.

Ein Blick in die Historie zeigt, dass Alverdissen zu den ersten und damit ältesten Siedlungen im Quellgebiet der Exter zählt. Erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1151 feierte Alverdissen voller Stolz und mit großem „Kino“ im Jahr 2001 seine 850 Jahr-Feier. Bereits zehn Jahre zuvor hatte der Alverdissler Geschichtsspezialist Helmuth Welsch die Chronik des Ortes herausgegeben, die diesem Text als Grundlage dient. Im Jahr 2001 hat Alverdissen nochmals „nachgelegt“ und sein Heimatmuseum im Gebäude der ehemaligen Schule, direkt hinter der Kirche eröffnet. Schloss, Heimatmuseum, Draisinen-Endstation, Freibad, eine Kirche mit einem ganz besonderen Turm, das frühere Gefängnis, der Dorfkrug mit historischen Wurzeln und nicht zuletzt die schöne Landschaft rund um den Ort machen Alverdissen zu einem lohnenden Ausflugsziel.

Die Geschichte

Zunächst wird den Besucher die Geschichte des Ortes interessieren, die



Der Flecken Alverdissen kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Gut zu erkennen ist das Drei-Strassen-System mit Schloßstraße, Vordere und Hintere Straße.

durchaus wechselvoll, in Teilen glanzvoll ist und auf der anderen Seite mit Großbränden und Fehden für die Bewohner ziemlich hart zu ertragen war. Schon zu Zeiten Karls des Großen (um 800 n.Chr.) gab es Siedlungen im Bereich des heutigen Alverdissens. 1151 taucht der Ortsname erstmals in Dokumenten als „Alwardessen“ auf. Der Ort gehörte zum bereits 150 Jahre zuvor gegründeten Herforder Stift und stand unter der Herrschaft des Grafen von Schwalenberg.

1243 vollzog sich beim Grafen durch Abspaltung von Land ein Namenswechsel: Graf Heinrich III. von Schwalenberg wurde zu Graf Heinrich I. von Sternberg. Er führte damals den Namen Sternberg ein und – just durch Schenkung seitens des Vaters in den Besitz des Landes um den Sternberg gekommen – trachtete er natürlich danach, sein Reich zu sichern. So be-

gann er die wenige Kilometer östlich der Burg gelegenen Orte Bösingfeld, Barntrup und auch Alverdissen als eine Art Bollwerk an der Landesgrenze auszustatten. Planmäßig wurden alle drei Orte nach dem „Dreistraßenschema“ angelegt – das im Übrigen heute noch zu erkennen ist. Um wehrhaft zu sein, wurde der Ortseingang von Alverdissen durch zwei Tore befestigt: das Obere Tor und das Untere Tor, auch Hämelschen Tor genannt aufgrund seiner Ausrichtung nach Hameln. Alverdissen war für den Grafen besonders interessant, weil sich ganz in seiner Nachbarschaft – auf dem heutigen Gebiet Dudenhausen – zwei wichtige Handelsstraße kreuzten: die Nord-Süd-Verbindung Kassel/Bremen und die West-Ost-Verbindung Amsterdam/Leipzig.

Als Gegenleistung für den Schutz des Grafen verpflichteten sich die Alverdissler dazu, beim Bau der Burg Sternberg zu helfen sowie Zehntabgaben von der Ernte zu leisten. Allerdings wurden sie niemals zu Fron- und Gesindediensten herangezogen, was außergewöhnlich war. Eine große Wertschätzung seitens des Grafen war auch die Verleihung der Stadtrechte an Alverdissen um 1370.

Nach der Verleihung der Stadtrechte wurde 1396 „Burg Alverdissen“ gebaut. Unter Burg darf man sich ein größeres, aus Stein gebautes Haus vorstellen. Die Burgmänner, die dieses „Haus Alverdissen“ bewohnten, wurden vom Sternberger Grafen eingesetzt. Auf den Grundmauern dieser Burg sollte später das heute noch bestehende und seit einigen Jahren in neuem Glanz erstrahlte Schloss Alverdissen entstehen.

Die mächtigen 77

Bereits zu dieser Zeit, im 14. Jahrhundert waren die Alverdissler überwiegend freie Bürger. Sie waren keinem Lehnsherrn untertan und selbst Besitzer ihres Landes, das sie auch vererben konnten. Diese Bürger hatten auch sogenannte „Bürgerrechte“ – beispielsweise das Recht, ihr Vieh auf der Allmende, dem Gemeindebesitz weiden zu lassen, dazu Fischereirechte und Braurechte. Selbst ein Rathaus besaßen die Alverdissler Bürger, in dem Ratswahlen und die Zusammenkünfte des Magistrats stattfanden.

Und hier kommen die „mächtigen 77“ ins Spiel. Seinerzeit waren es insgesamt 77 Grundbesitzer, die in Alverdissen Bürgerrechte besaßen. Die Zahl 77 war ehernes Gesetz und blieb über Jahrhunderte, bis Anfang des 20. Jahrhunderts unverändert. Nur, wenn ein Bürgerrecht beispielsweise durch Tod frei wurde, konnte es neu vergeben werden. Voraussetzung dafür war allerdings, dass Bür-



Das Odeon ist dank des Lipperlandorchesters zum „Kulturzentrum“ avanciert.

germeister und Rat zustimmten und der Neubürger einen ansehnlichen Geldbetrag sowie Sachleistungen in die Fleckenkasse zahlte. Der Geldbetrag lag zwischen 2 und 18 Reichstälern. Zusätzlich musste eine Tonne Bier, ein weißer Käse und ein lederner Feuerlöscheimer mit Feuerhaken gestiftet werden. Ein solcher Eimer ist noch heute im Heimatmuseum in Alverdisen zu sehen, dazu das historische Original-Bürgerbuch aus dem 17. Jahrhundert.

Bier her, Bier her

Im Zusammenhang mit den „mächtigen 77“ Alverdisser Bürgern ist auch die Geschichte der Braurechte in Alverdisen interessant. Sie wurden dem Ort zusammen mit den Stadtrechten zugesprochen. Alle 77 Bürger Alverdisens bildeten eine Braugenossenschaft. Das genossenschaftliche Brauhaus stand an der Nordseite des Torteiches – heute ein unbebautes Grundstück. Welche Bedeutung Bier schon in früheren Zeiten gehabt haben muss, zeigt die Tatsache, dass bei Einführung der Hausnummer mit dem Brauhaus begonnen wurde. Es erhielt die Hausnummer 1.

Die Braugenossenschaft Alverdisen funktionierte nach streng demokratischen Regeln, niedergeschrieben in der Bauverordnung – erhalten ist sie aus dem Jahr 1666. Diese besagt, dass ein jeder Alverdisser Bürger in einer festgelegten Reihenfolge jedes Jahr eine gewisse Menge Bier im gemeinschaftlichen Brauhaus brauen darf. Für jeden Brauvorgang hat er einen Ortsthaler zu zahlen, der dazu dient, die Braugeräte instandzuhalten. So war es beispielsweise am 3. Dezember 1670 so weit, dass die alte Brautonne ersetzt werden musste. Zwei Alverdisser sollten für das Brauhaus eine Tonne machen und diese dorthin schaffen lassen. Diese Anweisung und alle anderen Regeln, sowie die Verordnungen über die weitere Pflege der Braugeräte einschließlich der Brautonne wurden in demokratischen Sitzungen und Gesprächen festgelegt. Klar festgelegt war außerdem die Reihenfolge der Brauvorgänge. Es galt das sogenannte „Reihebrauen“, das besagt, dass stets der Nachbar auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Braunachfolger wird.

Natürlich kosteten die Braurechte einen jährlichen Zins, der vom Grafen eingezogen wurde. Und an dieser Stelle wird deutlich: So ganz einvernehmlich ging es in Sachen Bier nicht immer in Alverdisen zu. Verständlich, dass die Alverdisser des Öfteren versuchten, diese Abgabe an den Grafen so gering wie möglich zu halten – zumeist vergeblich, wie beispielsweise eine Entscheidung der

Schaumburg-Lippischen Regierung vom 14. März 1786 zeigt, in deren Wortlaut auf einem festgelegten „Quantum“ bestanden wird.

„Zoff“ gab es so manches Mal auch unter den drei Gasthäusern im Ort. Da war zum einen der Ratskeller, dessen Wirt stets schriftlich verpflichtet wurde, das von den Alverdisser Bürgern selbst gebraute Bier zu erwerben und ausschließlich dieses auszuschenken. Bezahlen musste der Wirt stets, wenn er das übernächste Fass angestochen hatte. Damit das mit der Bezahlung auch klappte, hatte die Braugenossenschaft zuvor eine Kautions von 300 Talern eingezogen. Außerdem hatte der Wirt jedem Bürger einen Kredit bis zu einem Taler einzuräumen – und selbstverständlich beim Branntwein auch „tüchtige“ Ware zu verkaufen.

Neben dem Ratskeller gab es noch weitere zwei Gasthäuser in Alverdisen: den „Adler“ und den Herrschaftlichen Krug, auch als „Hämelscher Krug“ bekannt und heute noch als Gaststätte „Deutsches Haus“ mit griechischem Restaurant und Kegelbahn in Bewirtschaftung. Diese beiden Wirte hatten nur eine Schankkonzession und es war ihnen untersagt, Bier und Branntwein „über die Straße“ zu verkaufen. Hierüber gab es so manchen Streit.

Einhalb geboten werden musste auch dem, was man gemeinhin als „Auswüchse durch erhöhten Alkoholkonsum“ bezeichnet. So besagt eine Polizeiverordnung aus dem Jahr 1620, dass ein Ausschank von Bier und Branntwein während der Zeiten des Gottesdienstes untersagt ist. Außerdem galten „Sperrstunden“: im Winter war der Ausschank lediglich bis 20 Uhr, im Sommer bis 21 Uhr erlaubt. Und die Frauen – ja, die durften schon einmal gar nicht in Wirtshäusern trinken, denn – so die Polizeiverordnung weiter – „Setzet sich eine Weibsperson in öffentlich Gelag, so soll dieselbe 1 Goldflorin als Strafe geben...“

Diese Zeiten sind 2014 längst vorbei und so sind in den heute noch zwei Alverdisser Gaststätten „Deutsches Haus“ und der Gaststätte „Am Bahnhof“ Männer und Frauen auf ihrem Ausflug in den Flecken Alverdisen herzlich willkommen.

Wer sich vorab ein Bild von Alverdisen machen möchte, kann beim Alverdisser Klaus Düwel sein Buch „Alverdisen- meine Heimat“ mit 70 Seiten und rund 120 Fotos zum Preis von 60 Euro erwerben. Tel. 05262-4306 oder Email klaus-duewel@gmx.de.

Fortsetzung im nächsten Extertal Spiegel

Text Sylvia Frevert, Fotos Klaus Düwel



Stolz auf das Alverdisser Heimatmuseum: Gründer Helmuth Welsch (links) und der jetzige Leiter Bernd Tünnermann (rechts).



Der Menteteich in Alverdisen mit einer liebevoll restaurierten, alten Wegmarkierung.



Die Alverdisser Kirche, erbaut 1842/43. Aber bereits seit dem 13. Jahrhundert soll an dieser Stelle eine Kirche gestanden haben.



Das neu gestaltete Bahnhofsgelände. Der Alverdisser Bahnhof ist der Zielpunkt der Draisinenstrecke.

Der komplette Gegenentwurf: Projekt „Harte Jungs und Kaltblutpferde“

Jugendhilfe in Alverdissen: Reinhard Merten-Melching arbeitet mit jugendlichen Straftätern im Wald

Alverdissen. Diebstahl, Drogen, Gewalt – das ist die Vergangenheit der jugendlichen Straftäter, die bei dem Diplom-Sozialpädagogen Reinhard Merten-Melching auf seinem Bauernhof in der Helle in Alverdissen ihre „aufgebrummt“ Sozialstunden ableisten. Ein dampfendes Kaltblutpferd im winterlich-weißen Wald, anerkennende Blicke von Spaziergängern – das ist der komplette Gegenentwurf.

Im Projekt „Harte Jungs und Kaltblutpferde“, das der Alverdisser Merten-Melching vor fünfzehn Jahren ins Leben rief, lernen Jugendliche im Alter ab 14 Jahren Verantwortung zu übernehmen, sinnvolle Arbeit zu leisten, einen geregelten Tagesablauf einzuhalten sowie... das vielleicht wichtigste: „Die Stärke und Ruhe des Pferdes kennen“, so Melching.

Das Pferd ist der Spiegel des Menschen und immer ehrlich – diese Worte spricht Merten-Melching an diesem sonnigen Wintertag in eine Runde von rund sechzig Menschen, die auf seine Einladung hin zum „9. Tag des Offenen Waldes“ gekommen sind. „Als wir diesen Tag erstmals veranstaltet haben, standen wir mit fünf Mann hier“, erinnert sich der Alverdisser. Heute ist das Interesse groß und vom Landrat Friedel Heuwinkel über Vertretern des Kinder- und Jugendhilfeausschusses des Kreises Lippe bis zur Jugendgerichtshilfe sind alle vertreten, die sich für dieses in Lippe einzigartige Projekt engagieren.

Der Start

Bevor der Diplom-Sozialpädagoge sein Projekt „Harte Jungs und Kaltblutpferde“ in Alverdissen startete, arbeitete Merten-Melching in einem Erziehungsheim in Bielefeld. Die Highlights seiner Arbeit waren für ihn stets die Freizeiten mit den Jugendlichen, in die der Pferdefan die heimeigenen Häftingerpferde integrierte.

Mit Planwagen, Schlafsäcken und Verpflegung ging es los. „Nachmittags gegen fünf suchten wir uns dann bei Bauern ein Quartier“, beschreibt er diese kleinen Abenteuer, die er und die Jugendlichen gleichermaßen genossen. Nach diesen positiven Erfahrungen suchte Reinhard Merten-Melching nach einer Möglichkeit, die Pferde in den normalen Alltag der Jugendarbeit einzubringen.

„Ich schrieb ein Konzept und schick-



Hat es geschafft, Beruf und Hobby zu verbinden. Der Alverdisser Reinhard Merten-Melching betreut seit fünfzehn Jahren straffällige Jugendliche in dem von ihm entwickelten Projekt „Harte Jungs und Kaltblutpferde“.

te es an den Kreis“, beschreibt er den Beginn seiner jetzigen Arbeit. Zunächst für ein Jahr befristet, bewilligte die Kreisverwaltung ihm eine halbe Sozialarbeiterstelle. Sein Gehalt wurde damals zur Hälfte vom Kreis und

zur anderen Hälfte von einem Verein für Bewährungshilfe bezahlt.

Seine Arbeit mit jugendlichen Straftätern ließ sich gut an. Die Stelle wurde verlängert und mittlerweile ist Reinhard Merten-Melching fest ange-

stellt beim Verein Sonderpflege e.V. mit Sitz in Barntrup. „Harte Jungs und Kaltblutpferde“ ist in den vergangenen fünfzehn Jahren zu einer Institution geworden. Das Erfolgsrezept des Sozialarbeiters ist mit einem Wort zu beschreiben: Teamwork.

Teamwork zwischen Mensch und Pferd und Teamwork in der Gruppe. „Beim Ableisten von Sozialstunden hat man die jugendlichen Straftäter ganz oft allein gelassen“, erklärt er. Es reiche seiner Meinung nach aber nicht aus, die Jungs „an die Arbeit zu kriegen“ und ihnen einen Besen in die Hand zu drücken zum stundenlangen Kehren einsamer Flure. „Die Jungs müssen betreut werden“, ist er sich sicher.

Wenn Reinhard Merten-Melching von seinen „Jungs“ spricht, so ist das ganz wörtlich zu verstehen. Der Alverdisser hat seit Bestehen des Projekts fast ausschließlich männliche Jugendliche betreut. „In den ganzen Jahren war nur ein Mädchen dabei“, erinnert sich auch Vera Jerosch vom geschäftsführenden Vorstand des Vereins Sonderpflege e.V. Merten-Melching: „Ab einem Alter von 14 Jahren sind Jugendliche in Deutschland strafmündig. 95 Prozent der Straftaten im jugendlichen Alter werden von Jungen begangen. Zumeist kommen sie aus einem nicht intakten Elternhaus. Je nach Schwere ihres Deliktes erhalten die jugendlichen Straftäter zwischen 30 und 400 Arbeitsstunden Strafarbeit“. Vielfach fehle den Jungs



Reinhard Merten-Melching mit Kaltblutstute „Hanni“ und den rund sechzig Teilnehmern beim „9. Tag des Offenen Waldes“.



Holzrücken am Tag des Offenen Waldes.

die Vaterfigur“, beschreibt der Sozialpädagoge ein Problem der heutigen Gesellschaft, in der alleinerziehende Mütter fast schon zum Standard gehören.

Hof- und Schulalltag

„Hier zu erscheinen und von 8 bis 16 Uhr zu bleiben – das ist die Minimalanforderung an die Jugendlichen“, erklärt Reinhard Merten-Melching. Damit die Jugendlichen, die in einem Umkreis von bis zu vierzig Kilometern um Alverdissen wohnen, überhaupt die Möglichkeit haben, zu Reinhard Merten-Melching zu kommen, wurde ein Bushaltestelle vor dem Haus eingerichtet.

Nach der Ankunft heißt es im Laufe des Tages: Tiere versorgen, Essen zubereiten, Tisch decken. „Viele Jugendliche müssen überhaupt erst einmal wieder lernen, für sich zu sorgen. Dazu gehört auch das eingepackte Butterbrot und die geeignete Kleidung für einen Tag im Wald“.

Vor zehn Jahren wurde zusätzlich zum „Harte Jungs...“-Projekt auch eine sozialpädagogische Tagesgruppe auf dem Hof eingerichtet. Hier erhalten die Jugendlichen neben einem geregelten Tagesablauf und Mahlzeiten auch ganz normalen Schulunterricht. Doris Scharner, eine ausgebildete Sonderschullehrerin unterrichtet zwischen vier und fünf Stunden täglich. „So mancher Jugendlicher schafft dieses Pensum aber nicht. Es gibt Fälle, da sind schon zehn Minuten still sitzen und

Konzentration zu viel“, weiß Merten-Melching. Für diese Jugendlichen wird der Tagesablauf anders gestaltet. Da gibt es Arbeit im Garten, im Haushalt, im Gewächshaus oder gemeinsames Fahrrad fahren.

„Die messbare Leistung steht aber bei diesen Arbeiten nicht im Vordergrund. Die Begleitung der Jugendlichen und die Gespräche mit der Bezugsperson sind viel wichtiger“, so Merten-Melching. Außerdem sei das vermeintliche bisschen Arbeit beispielsweise beim Holzrücken: Säge tragen, an den Sprit denken, einen geeigneten Stamm heraussuchen, die Kette anlegen, eben nicht so einfach getan, „wenn man diese Tätigkeiten und überhaupt zielgerichtetes, dauerhaftes Arbeiten nicht gewohnt ist“, sagt der Sozialpädagoge.

Verein Sonderpflege

Der Verein Sonderpflege e.V. ist seit mehr als 35 Jahren freier Jugendhilfeträger mit insgesamt 120 stationären und weiteren 50 Plätzen in sozialpädagogischen Lebensgemeinschaften. In Alverdissen setzt er auf zwei Konzepte

- Das Projekt „Harte Jungs und Kaltblutpferde“
 - Die sozialpädagogische Tagesgruppe mit 6,75 Plätzen
- „In dieser Tagesgruppe werden im Sommer fünf Jugendliche ihren Hauptschulabschluss machen“, freut sich Merten-Melching. Mehr Infos unter: www.sonderpflege.de

Text und Fotos Sylvia Frevert

Reinhard Merten-Melching persönlich

Alter: 59

Beruf: Diplom-Sozialpädagoge

in Alverdissen lebend: seit 1983

Tiere auf dem Hof: 8 Pferde der Rasse Rheinisch-deutsches Kaltblut – Stute „Hanni“, 8, ist Holzrücke-Profi, Tochter „Naomi“ kam auf dem Hof zur Welt. Außerdem: 3 Esel, Kühe der Rasse Schwarz-Bunte alter Schlag sowie Hühner und Gänse. „Hier leben Tiere von 100 Gramm bis zu einer Tonne“, lacht der Hofbesitzer.

Sein Hobby: „Mit Planwagen und Pferden auf Wanderfahrt gehen zum Beispiels zur Pferde Stark – früher bis nach Detmold heute nach Wendlinghausen.“

NEU! Wir sind IHR
BOSE
Fachhändler
im Extertal
EP:Frevert
ElectronicPartner
Bachweg • Extertal-Almena
Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de

Blumen Buschmeier
Gartenbaubetrieb & Blumenhaus

Blumenhäuser
32689 Kalletal-Lüdenhausen
Rosenweg 14
Tel. 05264 / 9719

32699 Extertal-Almena
Hauptstraße 30
Tel. 05262 / 4667

Gartenbaubetrieb
32689 Kalletal-Lüdenhausen
Rosenweg 14
Tel. 05264 / 9719
Fax: 05264 / 7555

- Moderne Floristik
- Trauer & Hochzeitfloristik
- Individuelle Geschenkideen
- Dauergrabpflege
- Grabneuanlagen
- Beet & Balkonpflanzen aus eigener Produktion
- Gartenpflege & -pflanzungen



Auto-Deppe
FAIRNESS HAT VORFAHRT!

www.auto-deppe.de

Spezialist für Dienstwagen
der Adam Opel AG

Auto-Deppe GmbH & Co. KG
Breslauer Straße 4
32699 Extertal
Tel.: 0 52 62 - 94 62 0
Fax.: 0 52 62 - 94 62 99

Clarins Behandlung
»Blendend schön«
Aktionspreis 49,50

Neue Trendfarben
Neuer Look

Wir beraten Sie gerne
und freuen uns auf Ihren Besuch.

Kosmetik Studio
Andrea Christiansen
Bruchstraße 3 • 32699 Extertal • Telefon 0 52 62 / 9926 98

Steuererhöhung, Prachtbau, Nordstraße

Über wichtige Gemeindefragen sprach der **Extertal Spiegel** zum Jahresbeginn mit Bürgermeister Hans Hoppenberg. Hier die Antworten auf unsere Stichworte:

Steuererhöhungen

Die massive Kritik von Bürgern und Gewerbetreibenden ist auch im Rathaus angekommen. Insbesondere meine Mitarbeiterinnen in der Steuerabteilung mussten sich einiges anhören. Selbstverständlich hat sich Rat und Verwaltung sehr intensiv mit den Steuererhöhungen auseinandergesetzt und in zahlreichen Sitzungen das Für und Wider diskutiert. Die Erhöhung der Hebesätze ist uns wirklich nicht leicht gefallen und wurde ausgerechnet in der Weihnachtsratsitzung am 18.12.2013 mit 23 Ja-, 5 Gegenstimmen und bei einer Stimmenthaltung beschlossen. Unser Kernproblem ist, dass die Erträge nicht ausreichen, um die laufenden Ausgaben zu finanzieren. In den vergangenen Jahren wurden alle Sparpotenziale ausgeschöpft, hier erinnere ich beispielsweise an die Schließung der Lehrschwimmbecken. Besonders belastend ist die Finanzierung der Aufgaben von Bund und Land und die sogenannten Transferkosten, wie die Kreisumlage mit inzwischen 9 Mio. Euro bei einem Gesamthaushalt von rd. 20 Mio. . Allein das Jahr 2013 hat die Gemeinde mit einem Minus in Höhe von 2,1 Mio. Euro abgeschlossen. Die Kassenkredite haben inzwischen die 12 Mio. Euro-Grenze überschritten. Die Einnahmen sind unbedingt erforderlich, damit die Gemeinde die rechtlichen Vorgaben des Haushaltsrechts erfüllen und weiter eigenverantwortlich handeln kann.

„Prachtbau“

„Steuern werden auf unsere Kosten erhöht, damit die Gemeinde ihren Prachtbau finanzieren kann“, so oder ähnlich kommen einzelne Kommentare bei mir an.

Bürgermeister Hans Hoppenberg nimmt Stellung



Ich bezeichne es als eine Art „Lottogewinn“, dass die LEADER Kommunen Nordlipes in das Bund/Länder-Programm für „Kleinere Städte und Gemeinden“ aufgenommen wurden. Auch Extertal profitiert in Silixen, Laßbruch und Bösingfeld mit zahlreichen Maßnahmen von dieser 70%-Förderung. Dabei ist die Rathausanierung und Erweiterung mit rd. 1,7 Millionen Euro wohl die herausragende Maßnahme aber auch das Alte Pfarrhaus in Silixen wird mit rund 280.000 Euro gefördert.

Die Sanierung der maroden Rathäuser hätte unseren 30%-Eigenanteil um ein vielfaches überschritten. Der Eigenanteil wird nicht aus gemeindlichen Steuermitteln, sondern aus der jährlichen zweckgebundenen Investitionszuweisung des Landes NRW und Veräußerungserlösen gedeckt und hat mit unseren Problemen bei der Finanzierung unserer laufenden Ausgaben somit nichts zu tun. Voraussichtlich im Spätsommer werden wir zu einem Tag der offenen Tür einladen. Spätestens dann können sich die Bürger davon überzeugen, dass mit dem Rathaus Extertal kein Prachtbau, sondern ein zeitgemäßer Verwaltungszweckbau entstanden ist.

Städtebauförderung für Private

Die Zentren von Bösingfeld, Laßbruch und Silixen sind Fördergebiete im Rahmen des Bund-Länder-Programms für „Kleinere Städte und Gemeinden“. Auch private Eigentümer haben die Möglichkeit für die Aufwertung ihrer Gebäude Zuschüsse zu erhalten und können zudem von erhöhten steuerlichen Abschreibungen profitieren. Einzelheiten sind auf der Internetseite der Gemeinde abrufbar.

Unterhaltung der Gemeindestraßen

Eine interkommunale Zusammenarbeit und die damit verbundene Gewinnung von Synergieeffekten ist gerade vor dem Hintergrund der schlechten Haushaltslage der Gemeinde Extertal ein wichtiger Faktor. So ist es der guten Kooperation mit dem Bauhof des Kreises Lippe, Eigenbetrieb Straßen zu verdanken, dass im Jahr 2013 umfangreiche Unterhaltungsarbeiten mit Heiðasphalt im Bereich der gemeindeeigenen Straßen durchgeführt werden konnten. Seitens der Gemeinde Extertal mussten lediglich die Materialkosten direkt beglichen werden. Insgesamt wurden zur Beseitigung von schadhafte Stellen 80,6 Tonnen Heiðasphalt eingebaut. Auch für das Jahr 2014 sind weitere Reparaturmaßnahmen in gleicher Ausführung geplant.

Dichtheitsprüfung

Nach einer langen Zeit der Rechtsunsicherheit hat das Land NRW im Monat November 2013 die Bedingungen für die Zustands- und Funktionsprüfung privater Kanäle im Rahmen einer Rechtsverordnung neu geregelt. Danach müssen alle Eigentümer von Grundstücken in Wasserschutzgebieten eine Dichtheitsprüfung ihrer Kanäle durchführen, wenn diese

Schmutzwasser ableiten. Sofern die privaten Kanäle bei Wohnhäusern vor 1965 (Gewerbe vor 1990) verlegt wurden, ist die Prüfung bis zum 31.12.2015 durchzuführen. Für später verlegte Kanäle endet die Prüffrist am 31.12.2020. In allen anderen Gebieten gilt nach dem Landesrecht keine Prüfpflicht; die Kommunen können allerdings, z.B. wegen eines starken Fremdwasseraufkommens, eine Prüfpflicht festlegen.

Nordstraße und Nordhagen

Im Frühjahr 2014 wird es soweit sein: Der Ausbau der Nordstraße und des Nordhagens kann beginnen. Gemeinsam mit den Anliegern wurden die Maßnahmen in Bürgerwerkstätten und Arbeitskreissitzungen vorbereitet. Derzeit werden die Arbeiten ausgeschrieben. Geplant ist zunächst der Kanalbau, welcher im Bereich des Kreisels beginnt und über die Mittelstraße bis zur Nordstraße weitergeführt wird. Nach den Kanal- und den Straßenbauarbeiten in der Nordstraße wird der Nordhagen entsprechend gestaltet. Vor Beginn der Arbeiten werden alle Anlieger noch einmal zu einer weiteren Versammlung eingeladen, voraussichtlich im Monat März 2014. Nach dem Abschluss der Arbeiten und der Fertigstellung des Rathausanbaus wird der Bösingfelder Ortskern merklich an Attraktivität gewonnen haben.

Baugebiet Siekbach in Almena

Im Ortsteil Almena ist für dieses Jahr der Straßenendausbau im gesamten Baugebiet Siekbach geplant. In zwei Anliegerversammlungen und in einem Arbeitskreisgespräch wurden die Pläne mit den Grundstückseigentümern abgesprochen. Es laufen noch die letzten Feinabstimmungen, danach werden die Arbeiten ausgeschrieben. Baubeginn wird im ersten Halbjahr sein, so dass die Baumaßnahme noch in diesem Jahr abgeschlossen werden kann.

Qualität hat einen Namen.



www.baekerei-dreimann.de

Fleischerei und Party-Service
Ralf Kuhfuß

Fleisch - und Wurstwaren aus eigener Schlachtung

**Wir bringen qualitativ hochwertige
Produkte aus heimischer Erzeugung auf
dem kürzesten Weg an den Verbraucher**

Heiße Theke - Salatbar - Käsetheke - Grillspezialitäten
Mittelstraße 50 - 32699 Extertal Tel. 05262/3278 - Fax 05262/2736
www.Fleischerei-Kuhfuss.de

Eine echte Bereicherung

Chinarestaurant „Hai Yen“ hat sich gut etabliert

Bösingfeld. Nicht nur gut einkaufen kann man in Bösingfeld. Mit der Neueröffnung des Chinarestaurants „Hai Yen“ im ehemaligen Timpenkrug Ende vergangenen Jahres hat sich auch das kulinarische Angebot in der „City“ weiter verbessert. Da darf man sicherlich schon von einer „Gourmet-Meile“ in der Extertalmetropole sprechen. Das lockt natürlich viele Gäste von außerhalb an. Denn die Qualität stimmt - wie im „Hai Yen“.

Das Restaurant hat sich in kürzester Zeit etabliert und ist auch lange nach

dem „Eröffnungsboom“ sehr beliebt bei Gästen aus nah und fern. Einige Bösingfelder Vereine nutzen inzwischen wieder den kleinen Saal für ihre Veranstaltungen.

Kein Wunder also, dass Inhaber Bernd Dreier hoch zufrieden ist. Der gebürtige Almener hat noch viel vor im alten Timpenkrug. Geplant ist zunächst die Installation einer Behindertentoilette und im Laufe des Jahres sollen die Wohnungen im Obergeschoss fertiggestellt und vermietet werden.

Doris Eversmeier neue Chefin der Volksbank Bösingfeld

Bösingfeld. Doris Eversmeier ist in Heidelberg groß geworden, hat nach erfolgreichem Besuch der Höheren Handelsschule in Lemgo bei der Volksbank Nordlippe das genossenschaftliche Bankfach gelernt, spricht die Sprache der Menschen vor Ort und ist



für alle Vereine, Schulen, Organisationen und Institutionen im Raum Extertal.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten steht die frisch gebackene Geschäftsstellenleiterin, die privat mit Mann und zwei Kindern im Kalletal lebt,

seit Jahresbeginn die neue Geschäftsstellenleiterin für die Volksbank in Bösingfeld. Die 41-jährige Bankkauffrau ist damit nicht nur zuständig für ein 8-köpfiges Mitarbeitersteam, sondern auch verantwortlich für ein Geschäftsgebiet, in dem rund 3.500 Kunden (darunter 1754 Mitglieder) zu Hause sind. Zudem ist Doris Eversmeier als regionale Repräsentantin erste Ansprechpartnerin der Volksbank

in Diensten der heimischen Kreditgenossenschaft. Vor allem die Hohenhausener kennen sie als langjährige Mitarbeiterin in der Beratung. Bösingfeld ist seit April 2012 das berufliche Zuhause von Doris Eversmeier, die sich auch durch ein berufsbegleitendes Studium an der Westfälischen Genossenschaftsakademie (Abschluss: Bankfachwirtin) für ihre neue Aufgabe qualifiziert hat.

Chinesische Spezialitäten

Restaurant

Hai Yen

**Wir haben am Rosenmontag,
3. März für Sie geöffnet!**

Mittagsbuffet von Di.-Sa. 11.30 - 14.30 Uhr **pP 6,90 €**
an Sonn- & Feiertagen 11.30 - 14.30 Uhr **pP 10,90 €**

32699 Extertal-Bösingfeld • Mittelstraße 14
☎ 05262 - 9934993 und 9934994

Ein guter Berater kann Sie hören, Ihnen zuhören und genau hinhören. Unsere nehmen sich auch die Zeit dafür.

Jetzt beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Der **VR-FinanzPlan** ist das Herz unserer Beratung, die Sie mit Ihren ganz eigenen Wünschen und Zielen in den Mittelpunkt stellt. So finden wir gemeinsam für jedes Bedürfnis die richtige finanzielle Lösung. Sprechen Sie persönlich mit Ihrem Berater, rufen Sie an (05262 4008-0) oder gehen Sie online: www.vb-badsalzuffen.de

Wir machen den Weg frei.

Volksbank Extertal 
Zweigniederlassung der Volksbank Bad Salzuffen eG



- Sanitär - Heizung
- Solaranlagen
- Badsanierung
- Kunden- und Wartungsdienst
- Brennwerttechnik
- Wärmepumpen
- Bauklempnerei

Helmut Westphal

INHABER H. QUASTHOFF

32699 Extertal-Bösingfeld • Bahnhofstraße 18a
Telefon 0 52 62 - 9 90 11 • Fax 9 90 13 • D1FU 0173-2 90 97 09
www.heizung-westphal.de • Quasthoff@heizung-westphal.de



Gunnar Schröder

Bauelemente und mehr

Im Höhenröden
32699 Extertal

Tel. 0 57 54 . 92 60 220
Fax 0 57 54 . 92 60 221
Mobil 0171 / 199 22 99

www.gunnar-schroeder.de

Lehrernot & Beerdigungschnapps

1
Februar
März



Februar 1694 – Linderhofer suchen Wohnung für ihren Schulmeister

„Unter der Jugend haben unerhörte Sünden, Schanden und Laster im Saufen und Fressen dergestalt zugenommen, dass ihr Fluchen, Schwören und Gotteslästern ...“ es erforderte, dass endlich die allgemeine Schulpflicht eingeführt wird. Wir schreiben das Jahr 1665.

Kinder vom siebten Lebensjahr an sollten täglich mindestens zwei Stunden im Lesen, Singen und Beten unterrichtet werden. Dafür hatten die Eltern ein Schulgeld in Höhe von einem Taler pro Jahr zu zahlen. Wenn sie ihre Kinder nicht zur Schule schickten, musste sie das trotzdem bezahlen und dazu eine Geldstrafe, die zur Unterhaltung der Schulen verwendet wurde. Für das Eintreiben des Schulgeldes waren die Lehrer selbst verantwortlich – die jedoch von dieser ärmlichen Bezahlung nicht leben konnten.

Das war Jedermann klar und so wurde Amtmann Tilhen auf dem Sternberg im Februar 1694 zum Amtsantritt des neuen Lehrers in Linderhofe vom Konsistorium in Detmold beauftragt, „zu versuchen, ob etwa dem Schulmeister eine Wohnung zu verschaffen“ sei. Der für die „Schulmeisterstelle zum Linderbrook und Linderhofe“ auserkorene Lehrer war Johan Albert Homeyer aus Bösingfeld. Er war von Hause aus Schneidermeister und die Idee war, dass er ohne Vernachlässigung seiner Arbeit in der Schule, seinem Handwerk nachgehen könnte.

Aber auch dieser Nebenverdienst schien nicht ausreichend, um ihn und seine Familie ernähren zu können.

Vier Jahre hielt es Homeyer in Linderhofe als Lehrer aus. Dann gab er die Stelle auf. Albert Dehlertrup war sein Nachfolger und musste 1698 immer noch mit denselben Schwierigkeiten kämpfen. Nicht nur, dass er sich – weil die Aktion Lehrerwohnung

scheinbar nicht erfolgreich war - eine Behausung mieten musste. Zusätzlich hatte er auch noch mit sinkenden Schülerzahlen zu kämpfen. Nur zwei Jahre später gab auch er die Schulmeisterstelle auf, um wieder im Handwerk zu arbeiten.

Hinweis: Vor mehr als 300 Jahren wurde in Linderhofe der Schulunterricht eingeführt, obwohl das heute als alte Schule in Linderhofe bekannte Gebäude erst 1909 gebaut und 1967 mit dem Eintritt in den Ruhestand von Lehrer Albrecht als Schule wieder geschlossen wurde. Zuvor fand der Unterricht beispielsweise im Hause von Petig statt, der urkundlich 1692 in seiner Wohnung eine Schule einrichtete.

Donnerstag, 1. März 1821

Heute soll es nun endlich ein Ende haben. Keine Trinkgelage mehr bei Beerdigungen. Nachdem es in der Vergangenheit aufgrund von reichlich Alkoholkonsum im Vorfeld von Beerdigungen so manches Mal vorkam, dass eine geordnete Trauerfeier kaum mehr möglich war, wurden Bösingfelds Bürgermeister Krawinkel und seine Vorsteher aktiv. Sie sagten dem bis dato verbreiteten „Häusern“ den Kampf an. „Häusern“ ist der Besuch von Verwandtschaft und Nachbarn im Trauerhaus kurz vor dem Verbringen des Leichnams zum Friedhof. Als Zeichen der Gastfreundschaft wurde den Besuchern Brantwein gereicht

- der sicherlich auch den Hinterbliebenen selbst als Seelentröster vor dem schweren Gang zum Friedhof genehm war.

Schon einige Jahre zuvor hatte es einen Erlass gegeben, dass zumindest den Kindern, die traditionell auf Beerdigungen singen, kein Brantwein mehr auszuschenken sei. Nun wagte der Bürgermeister mit einem Anschreiben an alle Bösingfelder Bürger einen weiteren Vorstoß in Richtung „Alkoholfreiheit bei Trauerfällen“.

Er ließ alle 138 Bösingfelder Hausbesitzer befragen, ob sie „zukünftig bei Beerdigungen das unanständige und ganz unschickliche Häusern unterlassen“ würden. Außerdem wurden sie dazu aufgefordert, die Verstorbenen gegen Gottes Lohn – also umsonst - und nicht wie bis dahin üblich gegen Bezahlung vom Haus zum Friedhof zu tragen. Fast alle Bösingfelder Bürger waren mit beidem einverstanden – lediglich zwei verweigerten ihre Zustimmung und verkündeten Widerspruch.

Nachdem sechs Wochen später die Mühlen der Verwaltung des Amtes Sternberg endlich gemahlen hatten, wurde das Ansinnen von Bürgermeister Krawinkel „durchgewunken“ und den beiden Bürgern, die sich dagegen ausgesprochen hatten, durch Amtspedell Grönwald der Bescheid des Amtes Sternberg überbracht, dass ihr Widerspruch zurückgewiesen sei.

Text Sylvia Frevert

Wir sticken's drauf!



Bestickung von

Arbeitskleidung • Hemdkragen • Poloshirts • Schürzen
Handtücher • Caps u.v.m.

Info's unter: textildruck@manicke.de oder 0 52 62 / 995 39-24



32699 Extertal • Breslauer Straße 6a
Tel. 0 52 62 / 995 39-0



Ihr **FACHBETRIEB** für
Elektroinstallationen und Elektrotechnik

 **Elektro
Hundertmark**

Frank Hundertmark
Elektromeister
An der Bergkette 6
32699 Extertal

Unsere Leistungen:

▶ **Elektroinstallation**

▶ **Elektrotechnik**

▶ **Fotovoltaikanlagen**

▶ **E-Check**

▶ **Kundendienst**

Kontakt:

Telefon: 05754 / 20 3

Mobil: 01 71 / 72 40 28 9

E-Mail: elektro-hundertmark@t-online.de

www.elektro-hundertmark.de

Fünf Generationen auf einem Bild

Klara Hibbeln (97) ist jetzt eine stolze Ur-ur-Oma



Schön für Klara Hibbeln: AZURIT-Mitarbeiterin Katharina Follmann versorgt sie stets mit „frischen“ Nachrichten aus der Heimat.

Almena/Friedrichshöhe. Sie ist 97 Jahre alt, körperlich und geistig fit und jetzt auch stolze Ur-ur-Großmutter. Die Rede ist von Klara Hibbeln aus Almena, die seit einigen Jahren Bewohnerin des AZURIT Seniorenzentrums Berghof in Friedrichshöhe ist und sich dort sichtlich wohl fühlt.

Dazu trägt sicherlich bei, dass sie von AZURIT-Mitarbeiterin Katharina Follmann täglich mit „frischen Geschichten“ aus der alten Heimat versorgt wird. Die Almenaerin ist als Ergotherapeutin im Berghof tätig.

Dass einmal fünf Generationen der Familie Hibbeln zu einem Foto zu-

sammenkommen, wie kürzlich im Berghof, das ist sicherlich nicht ganz alltäglich. Da muss frau/man schon so alt werden wie Klara Hibbeln, die verständlicherweise ebenso stolz wie erfreut über den jüngsten Familienzuwachs Emma ist.

Klara Hibbeln wurde am 1. 1. 1917 in Bochum geboren. Ihr Mann Heinrich wurde in den 1960er Jahren aufgrund seiner Berufskrankheit „Staublunge“ arbeitsunfähig und die Hibbels wollten weg aus dem Ruhrpott. Von Bekannten hörten sie von der „schönen Luft“ in Almena und 1965 zogen sie in die „Perle des Extertals“ - so warb die damals noch selbstständige Gemeinde um Fremdenverkehrsgäste.

Klara Hibbels engagierte sich schon bald im Kirchenchor und in der Kirchengemeinde. Nach dem Tode ihres Mannes im Jahr 1981 war sie 15 Jahre als Haushaltshilfe beim damaligen Pastor Grundmann tätig. Das sei die schönste Zeit in ihrem Leben gewesen, erinnert sich die frischgebackene Ur-ur-Oma gern an diese Jahre zurück. Sie wohnte 45 Jahre im Bülkerfeld in Almena bei Familie Dreier, mit der sie ein fast schon familiäres Verhältnis pflegte. Aber schließlich wurde die Bürde der Jahre zu schwer und Klara Hibbeln fand ein neues rundum betreutes Zuhause im Seniorenzentrum Berghof. Text Hans Böhm



Auf den Wochenmärkten in Bösingfeld, Rinteln, Aerzen und Hameln.

NEU! Putenwiener

Schönhagener Ring 14, Extertal
Tel. 05262 4647

- frische Landeier direkt vom Hof • das Beste von Hähnchen und Pute
- Suppenhühner • Kaninchen
- Enten und Gänse aus eigener Erzeugung • Putenwurst • frische Sauerrahmbutter

KÜHLMUSS & GRABBE

Ein Begriff in Lippe

Kühlmuß & Grabbe GmbH
Nordstraße 22
32699 Extertal
Telefon: 0 52 62 - 99 53 79 2
Fax: 0 52 62 - 99 53 79 9

Trinknahrung Fresubin energy



Ausgewogenes Fettsäuremuster für Herz, Kreislauf, Gefäße und Immunsystem.

Appetitlosigkeit.

Auch für Demenzerkrankte.

Mehrere wohlschmeckende Geschmacksrichtungen:
Banane | Erdbeere | Vanille | Waldfrucht | Multifrucht | Schoko | Cappuchino | neutral.

Inhalt: 24 Stück x 200 ml.

75,- €

Wir machen Kultur... 



Fünf Generationen auf einem Bild: Ur-ur-Enkelin Emma, Ur-Enkelin Angie (25), Schwiegertochter Regina (67), Enkelin Carola (45) mit der stolzen Ur-ur-Oma Kara Hibbeln.

Genießen Sie Ihren Lebensabend in einer familiären Wohlfühlatmosphäre.

Das AZURIT Seniorenzentrum Berghof bietet Ihnen:

- hauseigene Küche (mit Bio-Zertifizierung)
- 2 schöne Wintergärten
- freundlich gestaltete Aufenthaltsbereiche
- Kachelöfen
- großzügige Gartenanlage

Unser Angebot:

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege (Urlaubs-/Verhinderungspflege)
- Palliativpflege
- Spezielle Betreuung und Pflege für an Demenz erkrankte Menschen
- abwechslungsreiches Freizeit- und Beschäftigungsprogramm

Rufen Sie uns an!

Hausleiterin Claudia Jürgens berät Sie kompetent und gerne - vereinbaren Sie einfach einen unverbindlichen Beratungstermin!
Wir sind für Sie da!

AZURIT Seniorenzentrum Berghof

Heringerloh 14 · 31 737 Rinteln - OT Friedrichshöhe · Tel. 05754 9264-0



AZURIT Gruppe



www.azurit-gruppe.de

ProJu veranstaltet Kanu-Erlebnistour

Extertal. Sportlichen Spaß verspricht ProJu, die Nachwuchsorganisation von Marketing Extertal e.V. mit einem ganz besonderen Angebot für junge Extertaler ab 18 Jahren: Am Samstag, 13. September 2014 geht's zu einer „Kanu-Erlebnistour“ auf die Diemel. Paddel-Erfahrungen sind nicht erforderlich. Alle Teilnehmer/innen erhalten Kanadier, Paddel, wasserdichte Tonnen und Schwimmwesten, eine Flusskarte und, falls erforderlich, einen Bootswagen. Nach einer Einführung in die Paddeltechnik und in das Verhalten auf dem Fluss geht es los. Die Kosten betragen für Transport, Kanutour und Imbiss 35 Euro pro Person. Weitere Informationen und Anmeldungen bei allen Pro-Ju-Mitgliedern und bei Marketing Extertal e.V.

Aktionswochen „Familie ist ...“

Extertal. Die diesjährigen Extertaler Aktionswochen „Familie ist ...“ finden vom 21. März bis 13. April und bieten in zahlreichen Veranstaltungen eine breite Auswahl unterschiedlichster Familienthemen an. Familie ist ... Schutzraum - Heile Welt - Basis der Gesellschaft - Wertegemeinschaft - Soziales Netzwerk - Mittelpunkt - Auslaufmodell oder was??? Mit diesen Fragen beschäftigen sich rund 30 Veranstaltungen. Zeit und Ort sind einer Broschüre zu entnehmen, die in diesen Tagen an alle Extertaler Haushalte verteilt wird.



Salon Heike

Henschel-Ramm
Friseurmeisterin

Am Bahnhof 2
32699 Extertal
☎ 05262 - 33 09



Die Kreuzung Bruchstraße, Mittelstraße, Schulstraße und Bahnhofstraße im Jahr 1980. Heute verbindet der Kreisell die Straßen. Foto Hans Böhm

Bösingfeld vor 30 Jahren

Historischer Vortrag wird am 3. März wiederholt

Bösingfeld. Aufgrund der riesigen Nachfrage (die beiden ersten Termine waren ruckzuck ausverkauft) wird der historische Lichtbildervortrag über Bösingfeld noch einmal wiederholt. Dazu lädt Marketing Extertal e.V. am Montag, 3. März 2014 um 19 Uhr in die Volksbank ein (Eingang Nordstraße, Einlass ab 18.30 Uhr). Karten zu drei Euro gibt es **NUR im Vorverkauf** im Papierladen Noth und in der Geschäftsstelle von Marketing

Extertal. Referent ist Hans Böhm. Schwerpunktmäßig wird die Entwicklung der vergangenen 30 Jahre beleuchtet. Besonders interessant sind die Luftbilder aus den Jahren 1962, 1984, 1990 und 2000, die die rasante Entwicklung Bösingfelds eindrucksvoll verdeutlichen. Diesmal gibt's noch mehr und etwas schwierigere „Ratebilder“, die die historischen Ortskenntnisse der Besucher auf die Probe stellen.

Gesundes Essen, Hexen und die Naturmedizin

Landfrauenverband Extertal lädt zu „tollen Terminen“

Extertal. Neu formiert hat sich der Vorstand des Landfrauen-Verbandes. Neue Vorsitzende ist Ulrike Nöling, ihr zur Seite steht Ulrike von Birgelen als Stellvertreterin. Die neue Vorsitzende löst Ulrike Meierhans ab, die nach 20-jähriger Amtszeit auf eigenen Wunsch ausschied. Die „Neuen“ haben sich viel vorgenommen und laden alle Extertaler/innen ein, sich an den vielfältigen Aktivitäten der Landfrauen zu beteiligen. Im Jahresprogramm stehen wieder viele interessante Vorträge und Kurse, zu denen alle interessierten Frauen willkommen sind:

„**Gesundes Essen für die ganze Familie schnell auf den Tisch**“ am Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr, Landhaus Begatal, Dörentrup-Farmbeck. Vortrag und Gespräch. Referentin: Eva Maria Meier, Ökotrophologin mit Zusatzausbildung für Kinderernährung. Anmeldung: Ilse Petig Telefon 05263-3623 oder ilse@petig.eu.

„**Hexenverfolgung, eine Spuren-**

suche im lippischen Südosten“ am Mittwoch, 19. März, 14.30 Uhr, Hotel zur Burg Sternberg. Referentin: Pastorin Bettina Hanke-Postma, die sich mit dem Thema Hexenverfolgung im lippischen Südosten ausführlich beschäftigt hat.

„**Henker, Hexen und Halunken**“. Die Teilnehmerinnen entdecken Hameln in ganz neuen mittelalterlichen Licht und zwar mit Fackeln auf einem abendlichen Rundgang durch die dunkelsten Gassen. Geführt vom größten Halunken der Stadt begegnen sie dem stadtbekanntesten Pöbel und anderen finsternen Gestalten. Montag, 14. April, 19 Uhr, Wanderlinde Bösingfeld. Mit Fahrgemeinschaften geht's nach Hameln. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung 05262 - 4343 oder 05262 - 5146.

„**Osteopathie bewegt – Hintergründe und Einblicke in die Naturmedizin**“, am Dienstag, 29. April, 19.30 Uhr, Hotel Zur Burg Sternberg. Referentin: Astrid Albers, Heilpraktikerin aus Steinheim.

Folkkonzert mit Johnson Grass

Extertal. Die Evangelischen Allianz im Extertal veranstaltet am 23. August an der Pestalozzischule Asmissen eine Motorradtour mit anschließendem Konzert der Folkband „Johnson Grass“. Die Musiker spielen auf 30 Instrumenten irischen und amerikanischen Folk (Bluegrass). Der Eintritt ist frei und es gibt keine Altersbeschränkung. Für Getränke sowie Gegrilltes wird gesorgt. Am Sonntag, 24. August findet an gleicher Stelle ein Folkgottesdienst mit „Johnson Grass“ statt.

Kinderkarneval in Silixen

Silixen. Zum großen Kinderkarneval laden die „Wilden Funken“ vom TSV Krankenhagen am Samstag, 15. Februar ab 14.30 Uhr in die Grundschule Silixen ein. Kinder haben freien Eintritt. Das Programm: Kinderprinzenpaar, Tanzeinlagen, Büttendredner, Zauberer, große Tombola, Kuchenbuffet und Würstchen.

Lehrgang zum Obstbaumschnitt und Veredelung

Extertal-Göstrup. Zu einem Lehrgang Obstbaumschnitt und Veredelung von Obstbäumen lädt die Ortsgruppe Extertal des Batterschutzbundes Deutschland am Samstag, 8. März ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr auf dem Hof Kleindiek, Malmershaupt 10 (zwischen Almerna und Göstrup). Gärtnermeister Ingo Milewski demonstriert die richtige Technik beim Schneiden und Okulieren. Der Kurs ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kükenbrucher Dorfverein tagt

Kükenbruch. Zur Jahreshauptversammlung lädt der Kükenbrucher Dorfverein am Samstag, 1. März um 18 Uhr in das Sporthaus (oben) ein. Auf der Tagesordnung steht neben den üblichen Regularien der **Lichtbildervortrag „Kükenbruch historisch“** von Julia Stein und Hans Böhm (Marketing Extertal e.V.). Der dürfte nicht nur für die älteren Kükenbrucher interessant sein. Die Entwicklung des Dorfes wird in den vielen Bildern anschaulich dargestellt. Und sicherlich sind auch noch viele der Personen auf den historischen Bildern bekannt.

KULTURPROGRAMM

2014



Das Buch erscheint
Anfang April!

Tewes & Reitemeier lesen: Neuer LIPPE-KRIMI

Almena. Ein besonderes Bonbon für Krimifans bietet Marketing Extertal e.V. am **Freitag, 25. April**, 19.30 Uhr im Haus Breiding. Die bekannten und beliebten Autoren Tewes & Reitemeier lesen aus ihrem brandneuen Lippe-Krimi. Vorverkauf (10 Euro) im Papierladen Noth und bei Marketing Extertal.



Die Legende lebt: Rock am Brink

Laßbruch. Ein sehr beliebtes Open Air Rock-Event lässt Marketing Extertal am **Samstag, 26. Juli 2014** in Laßbruch wieder aufleben. Vier Newcomer-Bands aus der Region und drei Top-Bands rocken ab 17 Uhr den Brink am Freibad. Eintritt 7 Euro (nur Tageskasse).



Flamenco-Feuerwerk: Café del Mundo

Extertal-Burg Sternberg. Mit "Café del mundo" präsentiert Marketing Extertal e.V. am **Sonntag, 18. Mai**, 16 Uhr, im Rittersaal der Burg Sternberg ein weiteres kulturelles Highlight. Das Gitarrenduo Jan Pascal & Alexander Kilian begeistert mit einem Feuerwerk an Flamenco-Rhythmen.

Laternenwanderung "Kleiner Sternberger Rundweg"

Samstag, 22.02.2014, 17 Uhr, Hotel zur Burg Sternberg

Laßbruch Klassik Matinee

Sonntag, 2.03.2014, 11.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Laßbruch

Schokoladenkonzert

Samstag, 22.03.2014, 19 Uhr, Gästehaus Hotel zur Burg Sternberg

Wanderung „Mühlendrift“

Sonntag, 30.03.2014, 11 Uhr, Kükenbrucher Dorfplatz

Wanderung "Uffopfad"

Sonntag, 13.04.2014, 10 Uhr, Wanderparkplatz Hagendorf

Lesung Tewes & Reitemeier

Samstag, 26.04.2014, 19.30 Uhr, Haus Breiding

Kräuterwanderung

Sonntag, 27.04.2014, 9 Uhr, Infotafel Wanderlinde

Wanderung „Gösselgang“

Donnerstag, 01.05.2014, 10 Uhr, Backhaus

Schlossbergfest

Samstag, 16.08.2014, 15 Uhr, Wanderschutzhütte Hagendorf

Frühschoppen mit Musik

Sonntag, 07.09.2014, 11 Uhr, Kükenbrucher Dorfplatz

3. Country-Night

Samstag, 18.10.2014, 19 Uhr, Haus Breiding

3. Weinreise

Samstag, 01.11.2014, 19 Uhr, Hotel zur Burg Sternberg



Zurück in die 1950er: Magic Boogie Show

Bösingfeld. Vito Becker ist der schnellste und beste Pianist Deutschlands. Zusammen mit seinem Kontrabassisten Mickey bildet er die MAGIC BOOGIE SHOW und bringt am **Sonntag, 8. Juni** ab 14.30 Uhr im Kaffeegarten des Kleinen Cafés das Gefühl der 40er und 50er Jahre zurück.



Musik & mehr auf dem Hof Jazz & Schwoof

Linderbruch. Am **Sonntag, 29. Juni** laden Marketing Extertal e.V. und der Landwirtschaftliche Verein Extertal zur Großveranstaltung "Jazz und Schwoof auf dem Hof" auf die Hofanlage Büchter in Linderbruch ein. Riesen Programm mit viel Musik, Gaumenfreuden und super Rahmenprogramm.



Zum 10. und letzten Mal: Meierberger Dorfrockfest

Extertal-Meierberg. In den 1980er Jahren war es Kult - das Meierberger Dorfrockfest. Die Extertaler Rockband "Abrahams Car Association" ließ den Saal der Gaststätte Hanning in Meierberg im wahrsten Wortsinn "erleben". Nun gibt's am **20. September** ein letztes Meierberger Dorfrockfest.

Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10-12
32699 Extertal
Fon 05262 / 996824
marketing-extertal@t-online.de
www.marketing-extertal.com
Geschäftsstellenleiterin:
Julia Stein

Erscheinungsgebiete:

Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhofe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schönhagen, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:

Reinerbeck (Markant nah+frisch), Aerzen (Waldquelle), Friedrichshöhe Seniorenzentrum Berghof, Krankenhagen (Tankstelle), Schlosshotel Münchhausen

Öffnungszeiten
der Geschäftsstelle:

montags, dienstags 9 bis 14 Uhr
mittwochs 9 bis 12 Uhr
donnerstags 13 bis 18 Uhr
freitags 9 bis 12 Uhr

Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e.V.
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein
Redakteurin: Sylvia Frevert,
Tel. 05262 - 99 38 66
E-Mail: sf@sylvia-frevert.de
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein
Auflage: 8.000 Exemplare
Nächste Ausgabe: 13. Februar 2014

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

Jetzt Strom wechseln! Mit Extert**alStrom** investieren Sie in Ihre Gemeinde und eine sichere Zukunft.

Extert**alStrom** ist
Spitze in Lippe.

Wir sagen **DANKE!**

Alle unsere Kunden erhalten
einen 10-Euro-Gutschein für
eine unserer Kulturveranstaltungen
nach Wahl.

Extert**alStrom**
Stadtwerk**e**nergie

Atomfreier Strom
aus der Region!

Weitere Informationen auch unter:
www.extertalstrom.de